



Langgymnasium und Fachmittelschule
Winterthur

Kantonsschule Rychenberg

Jahresbericht

2022/2023



Langgymnasium und Fachmittelschule
Winterthur

Kantonsschule Rychenberg

Jahresbericht

2022/2023

Inhalt



58	Unterstufenchor	90	«Muerte Mágica»	108	Administration
60	Kulturexkursion 4eG	93	Spanisches Theater	111	Lehrpersonen
63	Rom-Reise 5abdeG	94	Lesung Javier Fernández		
66	Ungarn-Austausch 5aG	96	Kultur Russland		
70	Fachwoche Bristol 5bG	98	Model United Nations		
72	Valencia 5bG	100	Kriminalromanprojekt		
76	Valencia 5cG	103	KI-Projekt		
80	Valencia 6fG	106	Hackathon		
84	Iran-Reise				

5 Editorial

- 7 Editorial
- 8 Jahresrückblick
- 18 Schuljahr in Zahlen
- 20 Chronik

23 Schulnachrichten

- 25 Neue Lehrpersonen
- 28 Pensionierungen
- 34 Mediothek
- 38 Elternvereinigung
- 39 Kantonsschulverein
- 40 Schülerorganisation
- 42 Vitodurania
- 45 Fiduzia

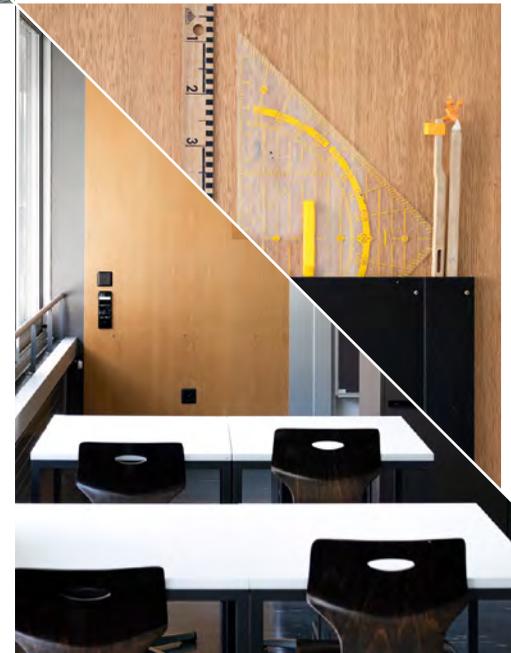
47 Matur/FMS

- 48 Maturitätsfeier
- 51 FMS-Abschlussfeier
- 54 Prämierungen
- 56 Maturreisen

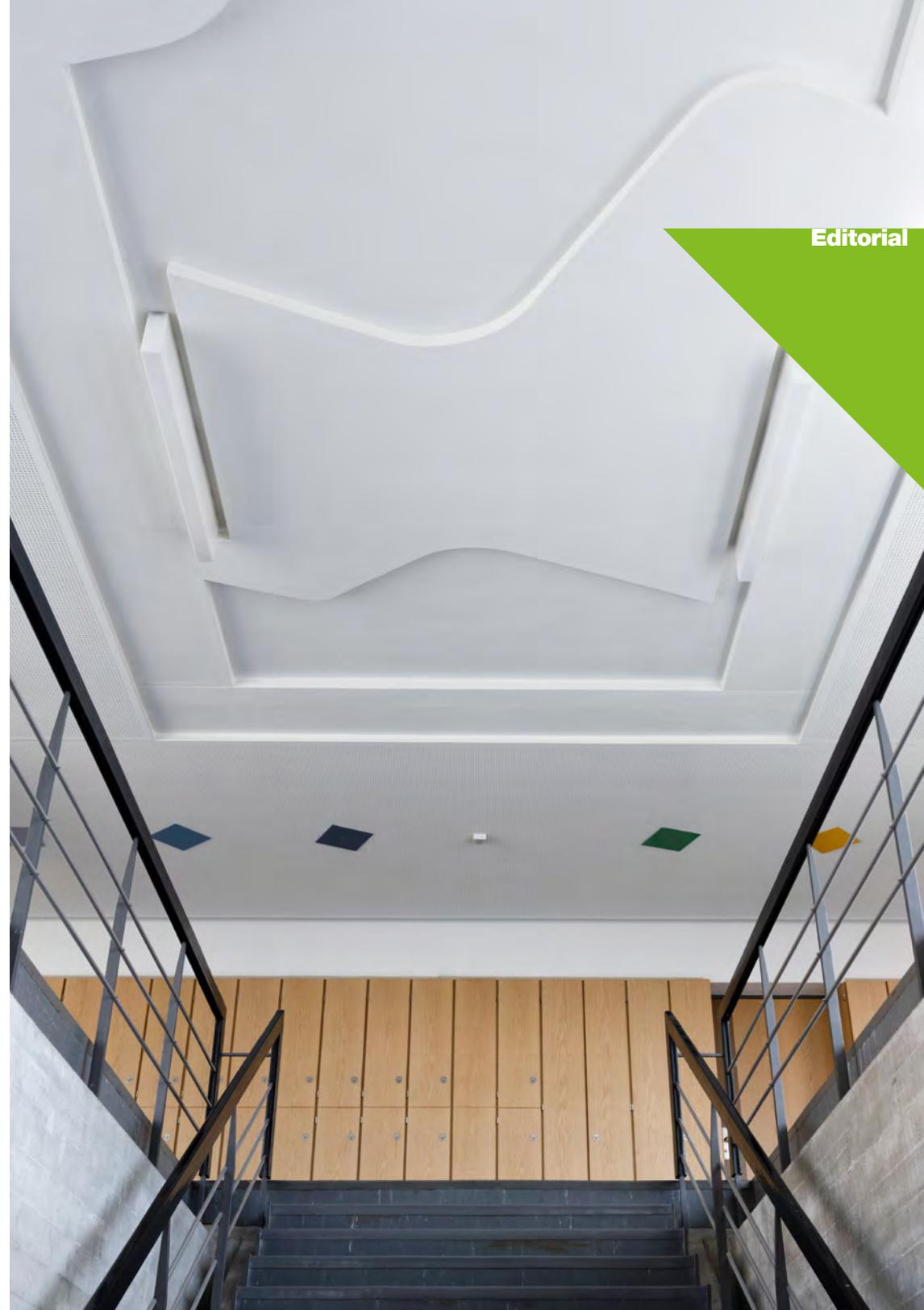
57 Schule unterwegs

89 Veranstaltungen

107 Verzeichnisse



Impressionen des Hauptgebäudes.
Fotos Umschlag und Kapitelbilder:
Alex Ochsner.



Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

Das Gymnasium kann und darf sich dem Wandel in Gesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur nicht verschliessen, wenn es seine Aufgabe weiterhin erfüllen will: Maturandinnen und Maturanden für ein Hochschulstudium ihrer Wahl zu befähigen und sie auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft vorzubereiten. Die Aussage gilt selbstverständlich analog für die FMS und die daran anschliessenden Ausbildungsmöglichkeiten.

Dass Wandel sich immer schneller vollzieht und sich kaum je längere Phasen von Konstanz einstellen, war im Schuljahr dieses Berichts deutlich spürbar. Veränderungen werden uns über die nächsten Jahre aus verschiedenen Gründen dauernd begleiten: Waren wir in den letzten Jahren mit der Reform «Gymnasium 2022» befasst und haben für alle Jahrgänge und Profile am Gymnasium wie an der FMS neue Stundentafeln erarbeitet, galt es im Berichtsjahr, für den Start im August 2023 die neu geschaffenen Gefässe mit Inhalten zu füllen und Inhalte dort anzupassen, wo sich die Rahmenbedingungen verändert hatten. Unser Bildungsangebot soll zudem erweitert werden: Ab Sommer 2024 wird am Rychenberg ein neues Profil mit dem Schwerpunktfach Philosophie, Pädagogik, Psychologie (PPP) angeboten. Noch bevor alle Neuerungen eingeführt und umgesetzt sind, winkt bereits die nächste Reform, diesmal von gesamtschweizerischem Ausmass: WEGM (Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität). Die Anpassungsarbeiten beginnen also nächstens von Neuem. Schülerinnen und Schüler erleben den Wandel hautnah, etwa wenn ältere oder jüngere Geschwister ein unterschiedliches Fächerangebot erhalten, wenn ihre Promotionsbedingungen nicht dieselben sind und wenn sie neben alten und neuen auch noch Übergangsstudentafeln beachten müssen. Anpassungsfähigkeit und Umgang mit Wandel sind Kompetenzen, die man sich somit ganz nebenbei am Gymnasium und an der FMS auch aneignet.

Neben allen Veränderungen gibt es auch Bewährtes, das zu erhalten sich lohnt. Dazu gehören Reisen, Exkursionen, Gemeinschaftserlebnisse in Theater, Chor, Orchester, Band, in Schneesportlagern, bei Museumsbesuchen und vielem mehr. Auch von solchen prägenden Erlebnissen zeugt dieser Bericht.

Ich wünsche Ihnen viel Lesevergnügen!

V.l.n.r.: Prorektor Felix Ziegler, Prorektorin Nadja Regenscheit, Prorektor Peter Debenjack und Rektor Christian Sommer.

Jahresrückblick

Schulkommission

Die Schulkommission traf sich in etwas veränderter Zusammensetzung zu insgesamt sechs Sitzungen. Mit Beginn des Schuljahrs nahm Mag. phil. Peter Debenjack seine Arbeit als neuer Prorektor auf und wurde in der Schulkommission herzlich aufgenommen, ebenso wie Walter Hallauer, El. Ing. FH, der ab der zweiten Sitzung die Ende Schuljahr 2021/2022 zurückgetretene Dr. Irene Rapold ersetzte. Auf Ende Schuljahr traten Pfr. Arnold Steiner, Mitglied seit 2012, sowie der Vizepräsident, Dr. Sergio Gloor, Mitglied seit 2014, aus der Kommission zurück. Ihre langjährige engagierte Arbeit und ihre Verbundenheit mit dem Rychenberg würdigte und verdankte Präsidentin Evelyn Schertler Kaufmann anlässlich einer Feier am Ende des Schuljahrs herzlich. Die Schulkommission wählte ihr Mitglied RA Dr. Susanne Raess aufs neue Schuljahr zur Vizepräsidentin. Rektor Christian Sommer wurde vom Regierungsrat auf Beginn des Frühlingsemesters 2023 für eine dritte Amtszeit von vier Jahren wiedergewählt.

In den Fächern Englisch, Musik und Latein wurden Ernennungsverfahren durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen.

Eine wichtige Aufgabe stellte sich den Mitgliedern der Schulkommission und der Schulleitung in der Beurteilung von insgesamt 27 Lehrpersonen (14 systematische Beurteilungen und 13 Zwischenbeurteilungen).

Die Schulkommission unterstützte den Antrag der Schulleitung und des Gesamtkonvents an den Bildungsrat auf Zuteilung des Profils PPP (Philosophie, Pädagogik, Psychologie) aufs Schuljahr 2024/2025. Nachdem dieser erfolgt war, wurde der Lehrplan ausgearbeitet und ebenfalls zur Genehmigung eingereicht. Ebenfalls ins Bewilligungsverfahren geschickt wurde der Lehrplan RKE (Religionen, Kulturen, Ethik) sowie für die FMS die Integration von Instrumentalunterricht in den Lehrplan des Profils Pädagogik.

Die Umsetzung des Projekts «Gymnasium 2022» brachte die Umstellung von 40- auf 45-Minuten-Lektionen aufs Schuljahr 2023/2024, was auch personelle Massnahmen zur Folge hatte: So musste die Schulkommission für alle unbefristet angestellten Lehrpersonen neue Anstellungsverfügungen beantragen, wobei Bereinigungen der garantierten Pensen nötig wurden. Wo sich aufgrund der veränderten Studentafeln Pensen verringerten, konnten in Zusammenarbeit mit der Personalabteilung des MBA einvernehmliche Lösungen gefunden werden.

Eine zusätzliche Sitzung war nötig, um die Vernehmlassungsantwort der Schulkommission zum Thema «Governance» zu erstellen und zu diskutieren. Im Rahmen dieses Projekts sollen Aufgaben und Zuständigkeiten der Schulkommissionen, der Schulleitungen, der Gesamtkonvente und des Mittelschul- und Berufsbildungsamts neu geregelt werden, wie auch die Anstellungsbedingungen der Schulleitungen.

Wie üblich erwartete die Kommission die Prüfungsergebnisse der Fachmaturität Pädagogik, der Fachmittelschulabschlüsse, der Fachmaturitäten Kommunikation & Information, Musik und Theater und der gymnasialen Maturitätsprüfungen. Sie hatte sich im Berichtsjahr zudem mit zwei Disziplinarfällen in der Schülerschaft zu befassen.

Während in der Schulleitung Prorektor Peter Debenjack die Amtsgeschäfte von seiner Vorgängerin, Prorektorin Ursula Schifferle, übernahm, durften wir in der Verwaltung und Administration auf das bestens eingespielte Sekretariatsteam und die bewährten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen. In der zweiten Schuljahreshälfte kündigten sich jedoch Wechsel an: Unsere Adjunktin Christina Lenzi entschied, sich im Herbst 2023 einer neuen Herausforderung zu stellen. Wir bedauern ihren Weggang sehr und danken ihr an dieser Stelle sehr herzlich für ihre hervorragende Arbeit und ihren riesigen Einsatz für unsere Schule und alle Rychenbergerinnen und Rychenberger in den letzten Jahren. Für ihre private und berufliche Zukunft wünschen wir ihr von Herzen alles Gute. Für die frei werdende Stelle konnte glücklicherweise bereits während des Frühlingsemesters 2023 eine Nachfolgerin gefunden werden.

Personelle Veränderungen kündigten sich auch ausserhalb der Verwaltungsbüros an, denn der seit gut einem Jahr an unserer Schule tätige IT-Techniker Patrice Sutter verlässt das Rychenberg ebenfalls. Wir danken ihm herzlich für seinen Einsatz und wünschen auch ihm beruflich und privat alles Gute. Die Nachfolge ist noch nicht geregelt.

**Schulleitung,
Administration,
Verwaltung
und Betrieb**

Die sich abzeichnende Pensionierung des fast 41 Jahre beim Kanton angestellten Physikmechanikermeisters Rudolf Gebendinger per Ende August 2023 bewog uns, seine Stelle frühzeitig auszuschreiben und wieder zu besetzen. Rudolf Gebendinger prägte mit seinem innovativen Geist die Physiksammlung und später auch die technische Ausrüstung unserer Schule im audiovisuellen Bereich während 35 Jahren. Eine Würdigung seines Schaffens findet sich im Infoblatt vom August 2023. Seine Nachfolge tritt Andreas Bertschi an, der bereits viele Verbindungen zum Rychenberg hat, betreute er doch bis anhin die Physikwerkstatt der Kantonsschule Im Lee. Wir wünschen ihm einen guten Start!

Mit Beginn des Schuljahrs durfte sich das Rychenberg als eine von acht Pilotschulen im Kanton am zweijährigen Pilotprojekt «Schulsozialarbeit» beteiligen, und so durften wir am 22. August 2022 eine neue Rychenbergerin, Schulsozialarbeiterin Brigitte Lamprecht, begrüßen. Sie hat sich schnell und sehr gut eingelebt und in einem Interview im Infoblatt vom Februar 2023 über ihr erstes halbes Jahr an unserer Schule berichtet. Vielen Hilfesuchenden hat sie in ihrem ersten Jahr eine Stütze sein können, sie hat ein offenes Ohr für ihre Anliegen gehabt, ihnen Trost und Mut zugesprochen, hilfreiche Tipps gegeben oder sie an Stellen weitervermittelt, die ihnen in ihrer Situation noch besser helfen konnten. Sie arbeitet zudem eng mit unserem Care-Team, der Gesundheitskommission, der Schulpsychologin und dem Schulpsychologen sowie der Schulleitung zusammen und ist mittlerweile nicht mehr vom Rychenberg wegzudenken. Wir hoffen sehr, dass die Schulsozialarbeit am Ende der Pilotphase in den Regelbetrieb übergehen kann. Wir wünschen Brigitte Lamprecht weiter viel Freude und Erfolg an unserer Schule!

Gesamte Schule Das Schuljahr 2022/2023 war zum Glück ein Schuljahr, in dem das abwechslungsreiche Jahresprogramm wieder ohne Einschränkungen und Absagen und zur Freude aller wie geplant durchgeführt werden konnte. Konzerte, Theateraufführungen, Reisen, Sonderwochen, Exkursionen, die Präsentationsveranstaltungen der Selbstständigen Arbeiten an der FMS wie auch der Maturitätsarbeiten am Gymnasium vor grosser Kulisse, die mit den 6. Klassen durchgeführte Model-United-Nations-Veranstaltung, interne und externe Weiterbildungen, um nur einiges zu nennen – das schulische Leben war wieder voll zurück, mit allen Höhepunkten und Glanzlichtern.

Back to normal also? Dies würde zu kurz greifen, denn viel Aussergewöhnliches an Arbeit wurde im Verlauf des Jahres von ganz verschiedenen Akteurinnen und Akteuren zusätzlich zum bereits reichhaltigen schulischen Programm geleistet.

So konnte sich die Lehrerschaft zum ersten Mal seit vier Jahren an einer zweitägigen Reiraite in der Kartause Ittingen wieder einmal wichtigen schulischen Entwicklungsthemen widmen, ohne sich dafür dem 40-Minuten-Staccato des Stundenplans unterordnen zu müssen. Schwerpunkte waren unter anderem das Schulklima, die Gesundheit der Lehrpersonen, Kommunikation sowie die Gestaltung der Räume. Es konnten aus Vorträgen und vielen geleiteten Gruppendiskussionen wertvolle Erkenntnisse für die Schulentwicklung der nächsten Jahre gewonnen werden. Mit Blick auf die Umsetzung des Projekts «Gymnasium 2022» war die Belastung der Schülerinnen und Schüler angesichts der neuen Stundentafeln und neu einzuführender Fächer ein viel diskutiertes Thema, auch in der Öffentlichkeit und den Medien. Alle Fachschaften am Rychenberg hatten den Auftrag, in Fachschaftsrichtlinien den Umfang von Hausaufgaben, die Anzahl von Prüfungen sowie Anpassungen im Lehrplan verbindlich zu regeln, mit dem Ziel, die Gesamtbelastung für die Schülerinnen und Schüler zu senken. Ein Halbtag der Weiterbildung in Ittingen wurde dafür zur Verfügung gestellt, sodass danach überall ein gutes Fundament für die weiteren Diskussionen und die Arbeit in den Fachschaften gelegt war. Schliesslich war es wichtig, dem Kollegium nach den Corona-Jahren, in denen der kollegiale Austausch weitgehend fehlte, Gelegenheit zu Gesprächen, zum Austausch, zum Schmieden von gemeinsamen Plänen zu geben, zusammen zu essen, Sport zu treiben, das Zusammengehörigkeitsgefühl und die Schulidentität zu fördern.

Die Umstellung von 40- auf 45-Minuten-Lektionen aufs Schuljahr 2023/2024 hin bedeutete nicht bloss die Erarbeitung einer neuen Tagesstruktur, die mit der Nachbarschule Im Lee abgestimmt werden musste, sie bedeutete auch, dass pro Tag ein Stundenplanfeld weniger als vorher verplant werden konnte. Mit steigenden Schülerinnen- und Schülerzahlen zeichnete sich bald ab, dass vor allem bei Spezialzimmern Raumnot entstehen würde und das Erstellen von Stundenplänen mit den gegebenen Räumen schwierig werden würde. So mussten Massnahmen eingeleitet werden wie die Vergrösserung von Sportklassen und zum Teil Lerngruppen in Fakultativfächern, und es musste zusammen mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt und dem Hochbauamt aus einem früheren Informatikzimmer und einem angrenzenden Mehrzweckraum ein zusätzliches Zimmer für den Unterricht

in bildnerischem Gestalten gebaut werden. Pläne für unvorhergesehenes mussten erstellt werden, denn kurzfristiges Reagieren auf unerwartete Entwicklungen ist im baulichen Bereich kaum möglich. Unerwartetes blieb denn auch nicht aus, erfuhr unsere Schule doch erst nach der Zentralen Aufnahmeprüfung ZAP, dass im kommenden Schuljahr statt der üblichen drei 1.-FMS-Klassen die doppelte Anzahl geführt werden musste. Die zur Verfügung stehenden Räume am Rychenberg sind damit im Schuljahr 2023/2024 vollkommen ausgelastet.

Im September des Berichtsjahrs war der Standort Winterthur Austragungsort des kantonalen Mittelschulsporttags, was für die Fachschaft Sport eine nicht alltägliche Herausforderung bedeutete.

Eine Arbeitsgruppe mit Vertretung jeder Fachschaft widmete sich an sechs Arbeitssitzungen den Details zur Einführung des geplanten Projektunterrichts, der in den neuen Stundentafeln seinen festen Platz hat, einmal im Untergymnasium, ein weiteres Mal im Obergymnasium.

Das Kollegium und die Vertretung der Schülerschaft im Gesamtkonvent beschloss im Dezember 2022, in den kommenden Jahren verschiedene Massnahmen zur Erlangung des Labels «Klimaschule» umzusetzen. Die Vorbereitungsarbeiten für die Arbeitsgruppe «Klimaschule» waren nicht unerheblich, der Startschuss erfolgt im Herbstsemester 2023/2024, der Prozess wird von der Organisation My Blue Planet begleitet und unterstützt.

Ein internes Grossprojekt für alle Stellen, die sich an unserer Schule mit IT befassen, war die Ausrüstung der Unterstufe mit iPads mit dem Ziel, dass alle Jahrgänge ihre eigenen Informatikmittel in den Unterricht bringen. Für die Unterstufe entschloss sich das Rychenberg, Leihgeräte abzugeben, da am Ende der ersten zwei Jahre die Profilwahl und unter Umständen ein Schulwechsel erfolgt, was eventuell einen erneuten Gerätewechsel nach sich ziehen und Familien finanziell zu sehr belasten würde. Das Bereitstellen von über 500 Geräten und Aufsetzen der nötigen Software wurden in zwei Etappen geplant: Die 1. Klassen wurden im Februar 2023 ausgerüstet und können ihre neuen Geräte noch während 1,5 Jahren nutzen, in einer zweiten Phase wurden die Geräte für diejenigen Schülerinnen und Schüler bereitgestellt, die im August 2023 eintraten. Damit sind ab Beginn des Schuljahrs 2023 nur noch ganz wenige Klassen der obersten Jahrgänge nicht mit eigenen Geräten ausgerüstet, und ab dem nächsten Schuljahr ist BYOD (Bring Your Own Device) flächendeckend implementiert.

Der Gesamtkonvent verabschiedete in seinen Sitzungen die Lehrpläne für RKE (Religionen, Kulturen, Ethik) und für das Profil PPP (Philosophie, Pädagogik, Psychologie), die im Sommer 2024 starten sollen, und befasste sich eingehend mit der Vernehmlassungsantwort zum Projekt «Governance», das Aufgaben und Zuständigkeiten der Schulkommissionen, der Schulleitungen, der Gesamtkonvente und des Mittelschul- und Berufsbildungsamts neu regeln soll, wie auch die Anstellungsbedingungen der Schulleitungen. Es wurde zudem das Positionspapier der Schulleiterkonferenz des Kantons Zürich zu WEGM (Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität) diskutiert.

Mit Blick auf die etappenweise Gesamtinstandsetzung des Hauptgebäudes und des Spezialzimmertrakts in den Jahren 2026 bis 2029 galt es im Berichtsjahr für den Rektor und den Leiter Dienste, bereits an verschiedenen Planungssitzungen teilzunehmen. Ein Projekt dieses Ausmasses setzt eine mehrjährige minutiöse Planung durch das Hochbauamt voraus, die Schule als Nutzerin der Gebäude kann dabei betriebliche Anforderungen einbringen.

Weiter galt es für die Schulleitung und den Leiter Qualitätsentwicklung, zusammen mit externen Evaluatoren eine alle sechs Jahre stattfindende externe Evaluation der Schule vorzubereiten und Unterlagen bereitzustellen. Die Evaluation wird im Herbstsemester 2023/2024 stattfinden und eine flächendeckende Online-Umfrage sowie Interviews mit verschiedenen Stakeholdern während zwei Tagen umfassen.

Schliesslich erwähnenswert sind zwei Veranstaltungen, die es aus der Corona-Zeit nachzuholen galt: Alle Rychenbergerinnen und Rychenberger sollen einmal im Verlauf ihrer sechsjährigen Zeit an unserer Schule auf einem Wimmelbild festgehalten werden. Dies sind später einmal beliebte Erinnerungstücke, zum Beispiel an Klassentreffen. Am 23. März 2023 war es wieder einmal so weit: Über 1000 Menschen versammelten sich in der grossen Pause auf dem Platz vor der Mediothek für ein solches Foto; es kann im Obergeschoss unserer Mensa im Grossformat bestaunt werden und ist auf der nachfolgenden Seite in diesem Jahresbericht abgedruckt.



Wimmelbild
März 2023.

Am 21. Juni waren alle sich auf dem Campus Befindenden gleich nochmals aufgerufen, sich zu versammeln, diesmal aber unangekündigt und auf dem Sammelplatz. Wieder einmal wurde nämlich im Interesse der Sicherheit aller eine Evakuationsübung durchgeführt, beobachtet von Vertreterinnen und Vertretern der Blaulichtorganisationen und aus dem MBA. Alle Rychenbergerinnen und Rychenberger waren innerhalb weniger Minuten auf dem Sammelplatz registriert. Wo anlässlich dieser Übung Optimierungspotenzial ausgemacht wurde, sind Verbesserungsmaßnahmen bereits im Sommer 2023 umgesetzt worden.

Aus den elf Parallelklassen des zweiten Untergymnasiums konnten für das Schuljahr 2023/2024 fünf 3. Klassen gebildet werden. Die 3bG wird wie üblich als zweisprachige Klasse geführt, mit alt- und neusprachlichem Profil. In den 3. Klassen des neuen Jahrgangs stehen 17 Schülerinnen und Schüler mit altsprachlichem Profil 79 mit neusprachlichem Profil gegenüber.

Gymnasium

Der Zentralen Aufnahmeprüfung ZAP stellten sich am 6. März 2023 555 Kandidatinnen und Kandidaten, einige mehr als im Vorjahr. Sechs Schülerinnen und Schüler waren am Prüfungstag krank und mussten zur Nachprüfung aufgebeten werden. Am Rychenberg waren 284 Kandidierende erfolgreich, zusammen mit erfolgreichen Nachprüflingen und Umteilungen waren es schlussendlich 293 Schülerinnen und Schüler, die in elf gut gefüllte neue 1. Klassen eingeteilt wurden.

Die Maturitätsprüfungen fanden wie üblich im Juni/Juli statt. Von 117 Maturandinnen und Maturanden, die sich ihnen stellten, waren 116 erfolgreich.

Zur Aufnahmeprüfung an die Fachmittelschule reisten 148 Kandidatinnen und Kandidaten ans Rychenberg. Die Erfolgreichen wurden zusammen mit umgeteilten Schülerinnen und Schülern der Kantonsschule Zürich Nord und denjenigen, die keine Prüfung abzulegen hatten, in sechs Parallelklassen eingeteilt, insgesamt waren dies 134 Schülerinnen und Schüler.

Fachmittelschule

Für die Fachmatur Pädagogik meldeten sich 21 Schülerinnen und Schüler an, sie wurden in die Fachmaturklasse 4aF eingeteilt.

40 Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen stellten sich den Fachmittelschulprüfungen. Sie waren alle erfolgreich, genauso wie die 24 Fachmaturandinnen und Fachmaturanden der Profile Kommunikation & Information, Musik und Theater. Die Fachmatur Pädagogik bestanden 14 Kandidatinnen und Kandidaten, eine Kandidatin brach die Prüfung vorzeitig ab, und zwei Kandidierende bestanden aufgrund der erzielten Resultate nicht.

**Qualitäts-
entwicklung**

Die Qualitätsentwicklungskommission QEK traf sich auch im Schuljahr 2022/2023 zu acht Sitzungen, daneben leisteten die Mitglieder ein beachtliches Arbeitspensum im Rahmen von zwei Selbstevaluationen.

Die Evaluation des Rychenberger Konzepts zur Studien- und Berufswahl bildete den Hauptfokus im Berichtsjahr. Die im Vorjahr erhobenen Umfrage- und Interviewergebnisse wurden ausgewertet und diskutiert und mündeten in einen umfangreichen Evaluationsbericht, der zuerst der Kommission «Studien- und Berufswahl» und Ende Schuljahr auch im Gesamtkonvent vorgestellt wurde. Die QEK machte verschiedene Handlungsempfehlungen, die zu einer Optimierung des Konzepts führen sollen.

Gleichzeitig arbeitete die QEK an der Auswertung der Selbstevaluation der Rychenberger Qualitätsansprüche, hier liegen umfangreiche Gesprächsprotokolle vor, die im Verlauf des nächsten Schuljahrs ebenfalls in einem Evaluationsbericht zusammengefasst werden sollen, und auch diese Evaluation wird zu Handlungsempfehlungen an die Schulleitung und das Kollegium führen.

Ein weiteres Arbeitsfeld der QEK ist die Umsetzung des neuen Rahmenkonzepts zur Qualitätsentwicklung und -sicherung auf der Sekundarstufe II.

Zusätzlich nahm der Präsident Dominik Humbel zusammen mit Rektor Christian Sommer und Prorektor Felix Ziegler an den Vorbereitungssitzungen von ZEM CES für die externe Evaluation im Herbst 2023 teil, die auf die Themen «Profil- und Schulwahlentscheidungen der Schülerinnen und Schüler zwischen Kontinuität und Wechsel» sowie «Digitalität im Unterricht und die damit verbundenen Kompetenzansprüche» fokussieren wird.

Kollegium

Der Ausflug des Kollegiums führte am 8. Juli 2023 zuerst an den Flughafen Zürich, wo kurz vor den Sommerferien manche bereits das Reisefieber packte. Die Teilnehmenden konnten ihren Interessen gemäss an einer von drei Führungen teilnehmen. Auf der Swissport-Tour verfolgte man den Weg des Reisegepäcks vom Check-in bis zum Verlad ins Flugzeug, die Ranger-Tour im grünen Naherholungsort Flughafenpark lud zum Entdecken verschiedener Lebensräume und ihrer Bewohner auf und neben den Wegen ein, und die Circle-Tour bot Faszinierendes zur Architektur, Logistik und Technik des neusten und eindrucklichen Riesenbauwerks am Flughafen.

Anschliessend pflegten Aktive und Ehemalige im Restaurant Riverside in Glattfelden bei einem gemütlichen Abendessen die Geselligkeit und bestaunten beim Apéro die eindruckliche Oldtimersammlung, die dort ausgestellt ist.

Für ihren zum Teil jahrzehntelangen grossen Einsatz auch ausserhalb des Schulzimmers durfte der Rektor im Namen der ganzen Schule drei Kolleginnen herzlich danken: Luisella Collovà-Bonci (Deutsch, Italienisch, Theater), Erika Salmon-Cerny (Latein, früher auch Englisch) und Ruth Stritzke (Deutsch, Philosophie). Unsere besten Wünsche begleiten sie in ihren neuen Lebensabschnitt.

Zu unbefristet angestellten Lehrerinnen und Lehrern ernannt wurden Simon Furrer (MLP mbA für Englisch), Helen Moody (MLP für Musik) und Cornelia Zahner (MLP für Latein).

Leider mussten wir vom Hinschied zweier ehemaliger Kolleginnen Kenntnis nehmen: Prof. Dr. Rita Benesch verstarb im 83. Altersjahr, Prof. Brigitte Bosshart-Heeschen im 84. Altersjahr. Wir sind ihnen für ihre grossen Verdienste um unsere Schule sehr dankbar und werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

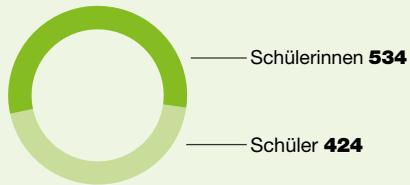
Die Schulleitung

Das Schuljahr 2022/2023 in Zahlen

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER KANTONSSCHULE RYCHENBERG Total 1183



GYMNASIUM Total 958



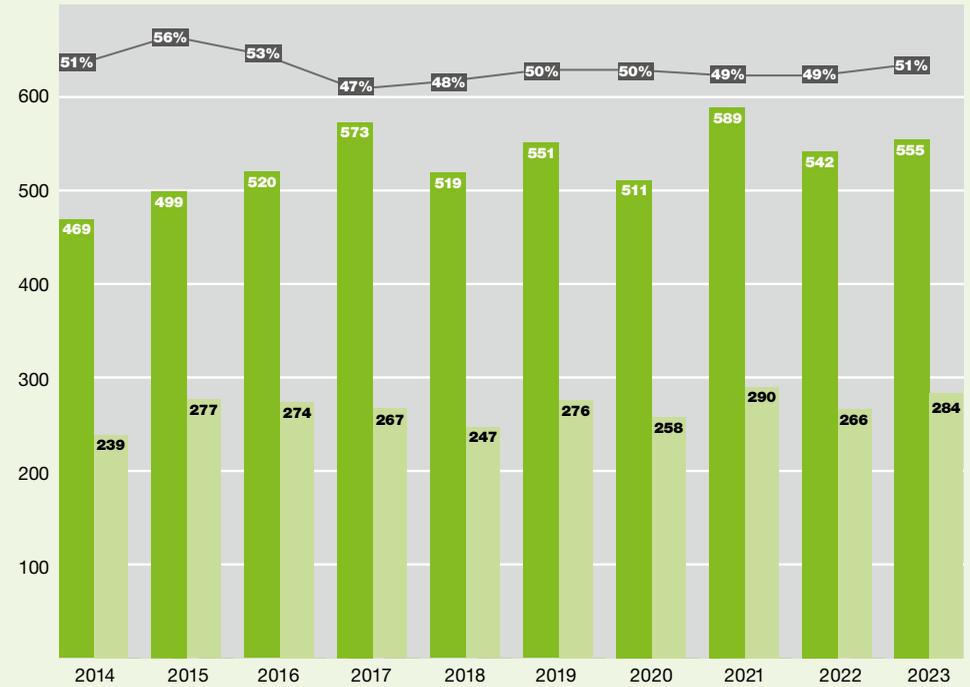
FACHMITTELSCHULE (MIT FACHMATURKLASSEN) Total 225



FMS-PROFILE (MIT FACHMATURKLASSEN)



AUFNAHMEPRÜFUNGEN GYMNASIUM 2014 BIS 2023



■ Aufnahmeprüfung abgelegt
■ Schriftliche Aufnahmeprüfung bestanden
■ Aufnahmeprüfung bestanden (in %)

Chronik Schuljahr 2022/2023

AUGUST	22.	Beginn Herbstsemester
	22.	Begrüssung 1G und 1F
	22.8.–27.1.	Probezeit 1G und 1F
	22.	Einführungstag für iPad-Klassen 1G
	22.	Einführungsblock für BYOD-Klassen 1F
	25.+26.	Probetage Oberstufenchor, Big Band
	26.	Winter-Tour 1G
	30.	Freiwillige Informationsveranstaltung zu Austausch 3G
SEPTEMBER	3.	26. Iron Teacher (Seuzach)
	7.	Studieninformationstag Uni/ETH 6G
	8.	Sportnachmittag Oberstufe inkl. Showblock 5G, 6G und 3F
	9.	Uni goes KRW 6G
	12.	Sporttag 2G, 3G, 4G und 2F
	12.	Elternabend Probezeit 1abcdeG
	13.	Elternabend Probezeit 1fghikG
	14.	Zürcher Mittelschulsporttag
	15.	Elternabend Probezeit 1F
	19.–23.	Woche 38: Sonderwoche pro Jahrgang, Wirtschaftswochenwoche 6G
	28.	1. Profilwahlabend Gymnasium
29.	2. Profilwahlabend Gymnasium	
29.	Nachholtermin Sporttag	
OKTOBER	3.	Gesamtkonvent
	5.	Information Impfung 2G
	10.–21.	Herbstferien (Spanien-, Rom-Reise)
	25.	Elternabend 5G
	27.	Profilwahlabend Kantonsschulen Im Lee und Büelrain
NOVEMBER	1.	Orientierungsabend Langzeitgymnasium
	3.–4.	Schulinterne Weiterbildung Ittingen
	9.	Profilwahl nachmittag 1F (KZN)
	10.	Orientierungsabend FMS
	12.	Mexikanisches Folkloreballett Agua Azul – Tanzaufführung
	15.	W+R-Referat 5G
	15.	Elternabend 3abcG
	16.	1. Impftermin 2G
	17.	Elternabend 3deG
	17.+18.	Profilwahltag 1F: Besuche Fachhochschulen

	18.	Infomarkt Kantonsschulverein 6G, 2F und 3F
	28.	Elternbesuchstag 1G, 2G und 1F (nicht öffentlich)
DEZEMBER	6.	Autorenlesung Javier Fernández
	8.	Gesamtkonvent
	14.	Information Maturität 5G
	16.	Weihnachtskonzert (Unter- und Oberstufenchöre, Stadtkirche)
	19.	Model United Nations 2022 6bfG
	20.	Matrjoschkamalen (Russischklassen)
	21.	Präsentation der Selbstständigen Arbeiten 3F
22.	Volleyballnacht	
23.	Christmas Singing 1G)	
	26.12.–7.1.	Weihnachtsferien
JANUAR	7.–9.	Einfahrkurs für Schneesportlagerleitende Davos
	28.	Präsentation der Maturitätsarbeiten 6G
	31.1.+1.2.	Notenkonvente inkl. Probezeitkonvente
	31.	Skitag (SO)
FEBRUAR	2.+3.	Aktion Alkoholprävention (5G und 2F)
	5.–11.	Schneesportlager
	6.–18.	Sportferien
	20.	Beginn des Frühlingsemesters
	20.–24.	Theaterblockwoche
	21.	Information Maturitätsarbeit 5G
	21.	Information Selbstständige Arbeiten 2F
	21.2.–6.4.	Themenwahlphase MA und StA
	24.	Theaterpremiere
	27.	Fasnachtsmontag (unterrichtsfrei)
28.	Präsentationen Fachmaturitätsarbeiten Pädagogik	
MÄRZ	6.	Zentrale Aufnahmeprüfung Gymnasium
	6.–10.	Klassenweise Besuche der ZB Zürich 5G und 2F
	7.–10.	Studienberatung Biz Oerlikon 5G
	8.	Zentrale Aufnahmeprüfung FMS
	15.	NaTech-Vortrag 5G, 6G, 2F und 3F
	16.	Wettbewerb «Känguru der Mathematik»
	16.+17.	Frühlingskonzert
17.	Besuchstag (öffentlich)	
20.–23.	Schriftliche Abschlussprüfungen Fachmaturität Pädagogik	

21.	W+R-Referat 4G
27.–31.	Gegenbesuch aus Ungarn, Toldy Ferenc Gimnázium 5aG
28.	Sitzung Maturreiseleiter
30.	Gesamtkonvent

APRIL

3.–21.	Hauswirtschaftskurse 2abcdefgG
6.	Gründonnerstag
7.–10.	Karfreitag und Ostern
11.–20.	Mündliche Abschlussprüfungen Fachmaturität Pädagogik GV Kantonsschulverein
12.	Probewoche FMS-Theaterklassen 2cF und 3bF
13.–21.	Probelauf EMS-Test
15.	Eventualkonvent Fachmaturität Pädagogik
21.	Frühlingsferien (Madrid-Reise)
24.4.–6.5.	

MAI

8.–26.	Hauswirtschaftskurse 2hikIG
15.–17.	Medientage 1F
17.	Debattierwettbewerb 4G, 5G, 6G, 2F und 3F
18.+19.	Auffahrt und Brückentag (unterrichtsfrei)
23.	Präsentationen Fachmaturität K&I, Musik und Theater
29.	Pfingstmontag (unterrichtsfrei)
31.5.–2.6.	Probetage Unterstufenchor
31.	Letzter Schultag Abschlussklassen 6G und 3F

JUNI

1.–8.	Schriftliche Abschlussprüfungen Gymnasium und FMS
14.	2. Impftermin 2G
20.	Gesamtkonvent
26.–30.	Maturreisen 6G
29.	Information Absenzenordnung 3G

JULI

3.–7.	Mündliche Abschlussprüfungen 6G und 3F / Sonderprogramm Woche 27
7.	Vernissage Abschlussarbeiten Bildnerisches Gestalten 5G
8.	Kollegiumsausflug
11.	Besuch Freizeitpark (SO)
11.+12.	Notenkonvente
12.	Serenade
13.	Abschlussfeier FMS
14.	Maturitätsfeier
17.7.–19.8.	Sommerferien



Neue Mittelschul- lehrpersonen



Simon Furrer, Englisch

Die Entscheidung, nach dem Maturitätsabschluss an der Universität Zürich englische Sprach- und Literaturwissenschaft mit Nebenfach Medien- und Kommunikationswissenschaften zu studieren, geschah ohne die Absicht, einmal als Lehrer vor einer Klasse zu stehen – dies war zu jenem Zeitpunkt noch nicht einmal ein entfernter Gedanke.

Mein Entschluss war vielmehr motiviert durch eine langjährige Leidenschaft für die englische Sprache, entfacht durch den Kontakt mit der englischen Literatur, aber auch mit der Geschichte, dem Film und der Musik. Diese Faszination für die Anglistik, ihre Autoren und ihre geschichtlichen und kulturellen Kontexte wurde während des Studiums weiterentwickelt und intensiviert. Neben dem Studium verdiente ich mir mein Geld als Texter bei einer Firma für Risikomanagement und arbeitete als Klassenassistent an einer Primarschule.

Da ich bis zu diesem Zeitpunkt einfach meinen Interessen und meiner Leidenschaft gefolgt war und meine weitere Laufbahn nicht bis ins letzte Detail geplant hatte, war ich umso glücklicher, eines Tages zu entdecken, dass es einen Beruf gibt, der all diese verschiedenen Interessen in sich vereint. Die vertiefte Auseinandersetzung mit Sprache und Literatur, die Diskussion kultureller, philosophischer und politischer Inhalte und die Zusammenarbeit mit interessierten Jugendlichen, all dies sind Dinge, die den Beruf des Englischlehrers am Gymnasium in meinen Augen so lebendig und faszinierend machen.

Ein Auslandsaufenthalt in Saint Paul, Minnesota, mit Tätigkeit als Teaching Assistant an einer amerikanischen Deutsch-Immersionsschule, verstärkte diese Faszination noch weiter und bestätigte mich darin, dass ich im Bereich der Lehre tätig sein möchte. Als Lehrbeauftragter hatte ich danach die Möglichkeit, an verschiedenen Gymnasien des Kantons Zürich Unterrichtserfahrungen zu sammeln und mit vielen verschiedenen Persönlichkeiten und Unterrichtsphilosophien in Kontakt zu kommen.

Da ich aber seit meinem ersten Praktikum am Rychenberg im Jahr 2017 einen *soft spot* für diese Schule hatte, freue ich mich nun umso mehr, am Rychenberg heimisch werden zu dürfen und meine Freude an der englischen Sprache mit den Rychenberger Schülerinnen und Schülern teilen zu können.



**Helen Moody,
Musik**

Im Gegensatz zu all jenen, die den Geruch der Kanti-Gänge einatmen und sich sofort in ihre Jugend zurückversetzt fühlen – *sadly, I don't feel the same way ...* Ich bin in einer ländlichen Ecke Nordenglands aufgewachsen und besuchte eine ziemlich traditionelle Mädchenschule, in der täglich die Länge unserer Schuluniformröcke gemessen wurde und wir schon bei leichtem Schneefall nach Hause geschickt wurden. Nun lebe ich seit 18 Jahren in St. Gallen und bin frisch eingebürgert; meine beiden hier geborenen Kinder können problemlos alle Flüsse benennen, die durch die Schweiz fliessen, während es mich noch grosse Anstrengung kostet, das Altpapier ordnungsgemäss zusammenzubinden ... Aber zum Glück gehen ja sowohl Musik als auch Unterricht spielerisch über Landesgrenzen hinaus, und auch die Wege dorthin dürfen erfreulicherweise variieren: Ich habe einen Grossteil meines Lebens zuvor als professionelle Oboistin verbracht und europaweit in diversen Opern- und Sinfonieorchestern gespielt. Das Master-Studium in Schulmusik II habe ich an der Zürcher Hochschule der Künste im Jahr 2022 absolviert.

Um etwas Distanz zum Beruf zu schaffen, als Ausgleich und natürlich, um die Schweiz noch besser kennenzulernen, laufe ich gerne; mit dem Zürich Marathon habe ich begonnen, inzwischen geht es auch über Hügel und ins Gebirge. Jetzt freue ich mich natürlich, in der Kanti Rychenberg Fuss zu fassen, die Bühne mit dem Klassenzimmer zu tauschen, was sich seltsamerweise wie ein nahtloser Übergang anfühlt. Und langsam wird mir der Kanti-Geruch doch vertraut ...



**Cornelia Zahner,
Latein**

Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich im Zürcher Weinland, wo man zwar Schweizerdeutsch spricht, ich aber dennoch früh ein Interesse für Fremdsprachen entwickelt habe. Erste Schritte auf diesem Terrain machte ich mit einem Englischkurs, als ich sieben Jahre alt war.

Aufs Latein gekommen bin ich später dank den Reptilien der Schweiz: Ich machte mir einen Sport daraus, die wissenschaftlichen Namen zu lernen, bis ich mich fragte, was diese Wörter wohl bedeuten. Es waren wenige Ausdrücke, aber die Faszination reichte aus, dass ich bei der Anmeldung fürs Gymi Latein wählte. Nach vier Jahren Lateinunterricht an der Kanti Im Lee war das Interesse an der nicht-ganz-so-toten Sprache ungebrochen, sodass ich Latein im Nebenfach an der Uni Zürich neben der Vergleichenden Romanischen Sprachwissenschaft fortführte.

2013, nur zweieinhalb Jahre nach der Matur, wurde mir die Gelegenheit geboten, am Lee eine Stellvertretung zu übernehmen, und so stand ich zum ersten Mal vor einer Klasse. Die Arbeit auf der anderen Seite des Pults gefiel mir, sodass ich beschloss, meinem sprachenreichen Studium das Lehrdiplom folgen zu lassen, das ich schliesslich 2018 abschloss.

Das Gelernte umzusetzen, gestaltete sich in der Anfangsphase allerdings schwierig, da ich zunächst keine Stelle fand. Ich arbeitete im Hort der Primarschule Andelfingen und betreute Kinder zwischen dem ersten Kindergarten und der sechsten Klasse, gleichzeitig schickte ich Bewerbungen an alle Gymis, die ich innerhalb von zwei Stunden mit dem Zug erreichen konnte (immerhin 50 an der Zahl) – und letzten Endes bot mir das Rychenberg, die von meinem Wohnort Marthalen aus am zweitnächsten gelegene Schule, ein Pensum an. Und hier bin ich nun!

Während meiner eigenen Probezeit am Lee habe ich ein Hobby entdeckt, das ich bis heute nicht aufgegeben habe: das Schreiben. Trotzdem hat es bis 2021 gedauert, bis mein erstes Buch erschienen ist. Das Erfinden und Niederschreiben solcher Geschichten ist ein guter Ausgleich zum Unterricht. Seit 2019 unterrichte ich am Rychenberg, stets bemüht, meinen Schülerinnen und Schülern ein gutes linguistisches Fundament mit auf den Weg zu geben, und ich freue mich darauf, das weiterhin tun zu dürfen.



Pensionierungen

Luisella Collovà-Bonci,
Deutsch,
Italienisch

Denkt man an Luisella Collovà, kommen einem sofort typische Situationen und Sätze in den Sinn.

Luisella Collovà steht vor einer Klasse (FMS oder Gymi-Oberstufe), hinter ihr ein Stilleben aus dem Barock, vom Computer via Beamer an die Wand projiziert – technische Fortschritte hat sie immer begrüsst und sinnvoll eingesetzt. Sie fordert die Schülerinnen und Schüler auf, genau hinzuschauen und «einfach zu beschreiben, was sie sehen». Trotzdem beginnt die Klasse sofort zu «interpretieren», die Lehrerin besteht aber darauf, dass sie nur präzise beschreiben sollen, was zu sehen sei. Nach etwa zehn Minuten des Beobachtens, Beschreibens, schon bald auch des Analysierens, Kommentierens und schliesslich Interpretierens ist allen klar, was das Bild mit Antithetik (*carpe diem versus memento mori*), einem Kernelement des Barocks, zu tun hat, und die Klasse ist vorbereitet, ein Gedicht von Gryphius genau zu lesen und zu verstehen, auch unter Berücksichtigung der literaturgeschichtlichen Epoche. Dies macht deutlich, dass Luisella Collovà während ihrer beinahe 40-jährigen Lehrtätigkeit an der Kantonschule Rychenberg umfassende Bildung zu vermitteln suchte, denn selbstverständlich wurden auch Rhetorik, Erzähltheorie, Sprachwandel, Kommunikationstheorien sowie andere linguistische Themen in ihrem Unterricht behandelt und Bezüge zu modernen Texten hergestellt. Sie war immer der Allgemeinbildung verpflichtet, verwendete die unterschiedlichsten didaktischen Ansätze und kannte fast jeden didaktischen Kniff. Das Unterrichten verstand sie stets auch als eine pädagogische Tätigkeit.

«Und wo genau steht das?», ist ebenfalls ein solcher Luisella-Collovà-Satz, denn sie ist unbestechlich sowie anspruchsvoll, wenn es um literarische Texte und deren präzise Analyse respektive Interpretation geht. Auch da gibt sie nicht so schnell auf, bis ein überzeugendes Resultat erarbeitet ist. Sie will es zu Recht immer ganz genau wissen und scheut dabei keinen Aufwand. Sie insistiert, nicht nur bei den Schülerinnen und Schülern, sondern auch, wenn viele Germanistinnen und Germanisten der Fachschaft bereits aufgeben oder sich lieber ins Allgemeine oder auf die literaturtheoretische Metaebene begeben. Dann wird die Diskussion jeweils zäh, aber ergiebig. Man erinnere sich an die zahlreichen germanistischen Weiterbildungen im kleineren oder grösseren Kreis.

«Hüt sägi nüüt am Konvent!», und dann ergreift sie doch das Wort, wendet ein, stellt klar, ergänzt, kritisiert, setzt in einen grösseren Kontext oder erinnert je nachdem daran, dass genau dieselbe Frage, dasselbe Thema erst

kürzlich oder schon vor einigen Jahren diskutiert und dann nicht weiterverfolgt worden sei, weshalb man dies nun endlich umzusetzen habe oder es mit der Diskussion von eben bewiesen sei, dass es sich doch nicht um eine wirklich gute Idee handle.

Eine ihrer Leidenschaften war die Theaterarbeit mit Schülerinnen und Schülern. In diesem Zusammenhang werden folgende Sätze präsent, die trotz ihrer Kürze – oder vielleicht gerade deshalb – eine weitere Facette ihres Wesens spiegeln: Luisella ist begeisterungsfähig. «Chum, das mache mer!» Wie oft haben wir im Rahmen des Schultheaters diesen Satz von ihr gehört! Wir hatten mit dem Stück noch nicht einmal Dernière, schon war sie in Gedanken beim nächsten Projekt. Und sie schaffte es immer, uns mit ihrer Begeisterung anzustecken.

Sie ist trotz allem Enthusiasmus aber immer auch streitbar und scheut keine Auseinandersetzung. Als Co-Regisseur fordere ich die Schauspielerinnen und Schauspieler auf, sie sollten sich in dieser Szene nicht alle vor Woyzeck stellen, sonst sehe ihn das Publikum gar nicht mehr. «Nei, das gsehn ich entschide nöd so!», meint Luisella. Denn es sei wichtig, dass Woyzeck in dieser Szene geradezu hinter einer Wand von Menschen, die sich gegen ihn stellten, verschwinde. Und sie hat recht. So wirkt die Szene viel stärker.

Wir lesen einen Text, interpretieren eine Szene und entwickeln daraufhin Verhaltensweisen für die Schauspielerinnen und Schauspieler. «Sorry, aber das isch doch überhaupt kei differenzierti Begründig!» Luisella ist viel präziser in ihren Gedanken und widerlegt ausführlich, was wir soeben entwickelt haben.

Auch macht sie aus ihrem Herzen keine Mördergrube. «Ich chönnt dich a d Wand klatsche!» Das rutscht ihr manchmal heraus, wenn jemand nur herumblödeln oder den Text zwei Tage vor der Premiere immer noch nicht beherrscht. Aber so schnell, wie der Zorn da ist, ist er auch wieder verschwunden.

«Das isch ä ssssooo guet gsi!» Dieses Lob motiviert alle, denen es gilt. Dabei ist zu beachten, dass sowohl das «s» als auch das «o» in die Länge gezogen werden. Und weil man weiss, wie kritisch Luisella auch sein kann, weiss man, dass das, was man vorgetragen hat, gut gewesen sein muss, sonst wäre kein Lob ausgesprochen worden.



Zudem organisierte Luisella Collovà mit grossem Aufwand für die Fachschaft eine Weiterbildungsreise nach Weimar, für die Schülerinnen und Schüler Exkursionen nach Frankfurt, Stuttgart und ins Literaturarchiv der Moderne (Marbach), Fachwochen in der Toskana, in Venedig wie auch in Wien. Sie begleitete Maturereisen, arbeitete an der Erstellung und Korrektur von Aufnahmeprüfungen mit und erarbeitete in der Kommission für die Maturitätsarbeit an der Kantonsschule Rychenberg die Grundlagen für dieses neue Unterrichtsgefäss.

Luisella Collovà unterrichtete von 1989 bis 2023 an unserer Schule die Fächer Deutsch und Italienisch und sah sich stets der Vermittlung einer humanistisch geprägten Allgemeinbildung verpflichtet.

Fachschaft Germanistik, Niklaus Vértesi und Regula Stehli

La Locandiera chiude bottega

«Grazie, signori miei, grazie. Ho tanto spirito, che basta per dire ad un forestiero ch'io non lo voglio; e circa all'utile, la mia, la mia locanda non ha mai camere in ozio», antwortet Mirandolina nach der ersten Begegnung mit dem widerspenstigen Cavaliere. Sie habe so viel Geist und Witz, dass ihre Zimmer nie leer bleiben und sie deshalb keinen Verlust fürchten muss. Wie Goldonis Protagonistin ihre Gäste, so beglückte und verführte Luisella Collovà ihre Schülerinnen und Schüler in ihrer langen Unterrichtstätigkeit mit Kultur im weitesten Sinne des Wortes. In der «Locanda Luisella» wurden vorzügliche Speisen aufgetischt: Sprache, Literatur, Kunst, Theater und vieles mehr stand auf der Karte zur Freude ihrer *alunne* und *alunni*. Doch sie war nie bloss eine *servitora*, denn für ihre Dienste verlangte sie auch immer eine Gegenleistung. Und wer sich auf diesen Handel einliess, der wurde reich beschenkt: mit noch mehr intellektueller Nahrung und sehr viel Herz.

Im Sommer 2023 schloss die «Locanda Luisella» ihre Türen. Das Rychenberg verliert mit ihr eine prägende Persönlichkeit. Trotz Schliessung bleiben die (Schul-)Zimmer erfüllt von Luisella Collovàs *spirito*, der dort weiterlebt. Wir, die Kolleginnen und Kollegen, insbesondere aber ihre ehemaligen Schülerinnen und Schüler – mit einigen pflegt sie noch regen Kontakt – danken ihr für die inspirierenden Stunden, die reiche Kulturkost und die immer herzliche Gastfreundschaft.

Fachschaft Italienisch, Francesco Serratore

Erika Salmon-Cerny, Latein, Englisch

Als Erika Salmon im Schuljahr 1987/1988 für Lehraufträge in Latein und Englisch an die Kantonsschule Rychenberg kam, kehrte sie an eine ihr wohlbekannte Schule zurück, der sie schliesslich als Mittelschullehrperson mit besonderen Aufgaben für ihre gesamte Laufbahn als Lehrerin verbunden blieb. Nun tritt sie nach 35 Jahren sprühenden Engagements für die Kantonsschule Rychenberg in den verdienten Ruhestand.

Ehemalige Schülerinnen und Schüler Erika Salmons erinnern sich besonders an die dramaturgische Anschaulichkeit, mit der sie die Alte Welt im Lateinzimmer belebte; ihnen blieb die zwingende Visualisierung von Sprachverwandtschaften im Gedächtnis, die das neusprachliche und das altsprachliche Vokabular zu einer Zeit miteinander in einen praktischen Lernbezug setzte, als noch niemand den Begriff Mehrsprachendidaktik kannte. Bei ihrer Behandlung der römischen Geschichte gewann die ideologiekritische Textlektüre eine Dringlichkeit, die aus längst versunkenen menschlichen Erfahrungen hochaktuelle Probleme des humanen Daseins herauskristallisierte.

Die Begeisterung der Lehrerin für den Bildungswert ihrer Fächer war gepaart mit einem bedingungslosen Engagement nicht nur für die didaktische Gestaltung von Unterricht, sondern auch für die pädagogische Begleitung ihrer Schülerinnen und Schüler und für die Betreuung des ganzen Klassenverbands, in dem diese Integration suchten. Dank ausgesprochen einfühlender Beobachtung, in regelmässigen Betreuungsgesprächen und durch die unentwegte Unterstützung eines guten Klassenklimas förderte Erika Salmon die Entwicklung der jungen Menschen, deren Persönlichkeiten und Erfahrungen sie konsequent ernst nahm.

In der Fachgruppe vertrat Erika Salmon dezidiert und überzeugend ihre humanistische Bildungs- und Erziehungsvorstellung; dies aber, ohne es gegenüber anderen Lehrpersönlichkeiten irgend an Toleranz und Interesse fehlen zu lassen. Im Gegenteil, sie liess sich das Erleben und vor allem schwierige Erfahrungen von Kolleginnen und Kollegen zu Herzen gehen. In bescheidener Zurückhaltung schenkte sie uns oft mehr Empathie als ihren eigenen Sorgen Aufmerksamkeit.

Wir wünschen unserer lieben Kollegin in Dankbarkeit für ihre Menschlichkeit und für ihr fachliches Engagement herzlich einen glücklichen neuen Lebensabschnitt.

Fachschaft Altphilologie, Dominik Humbel



**Ruth Stritzke,
Deutsch,
Philosophie**

Mein erstes Zusammentreffen mit Ruth fand im Rahmen meines Mentorats im Sommer 2013 statt. Mit grosser Offenheit und spürbarer Begeisterung für den Lehrberuf führte sie mich ins Schulleben ein und öffnete mir, ohne zu zögern, ihr Klassenzimmer für Hospitationen. Dabei merkte ich sofort, dass in ihrem Unterricht nicht nur viel gelernt, sondern auch gerne gelacht wird. «Eine Lektion ohne Humor ist keine gute Lektion!» war einer der ersten Tipps, den sie mir mitgab.

Ruth sah es als ihre Aufgabe, mit einem schülerorientierten, aber dennoch gut geleiteten und logisch strukturierten Unterricht eine positive Lernatmosphäre zu schaffen. Sie legte besonderen Wert auf den korrekten Gebrauch des Deutschen im schriftlichen und mündlichen Ausdruck (was beispielsweise die Lektüre des Jugendromans «Tschick» verunmöglichte). Auch die genaue und tiefgehende Auseinandersetzung mit literarischen Texten war ein wichtiger Pfeiler ihres Unterrichts. Diskussionsfreudige Klassen unterrichtete sie besonders gerne, da diese gut zu ihrem kommunikativen Naturell passten.

Ruth ist grundsätzlich eine offene, kosmopolitische Frau: Nach ihrer Lehrerinnenausbildung in Deutschland verbrachte sie unter anderem zwei Jahre an der Deutschen Schule in Tokio Yokohama, weitere zwei Jahre zusammen mit ihrer jungen Familie in New York und siedelte anschliessend nach einem Aufenthalt in Düsseldorf nach Winterthur um.

Hier konnte sie sich nach Erfahrungen in der Erwachsenenbildung, als Dozentin für Deutsch als Fremdsprache und in der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung bei uns am Rychenberg wieder ihrer Kernkompetenz widmen: dem Unterrichten von Schülerinnen und Schülern in den Fächern Deutsch und Philosophie. Dieser Aufgabe ging sie mit grossem Elan nach. Egal ob Dilemmadiskussionen in Philosophie oder die Inszenierung der Hexenküchenszene in Goethes «Faust» – Ruths Repertoire umfasste besondere Lektionen, die den Schülerinnen und Schülern eine erfreuliche Abwechslung im Textdickicht des Deutschunterrichts boten.

Neben ihrem Unterricht engagierte sich Ruth auch für ihre Fachschaft und die Schule. So war sie immer wieder Klassenlehrerin, betreute junge Praktikanten und übernahm Mentorate für neue Kolleginnen. Ausserdem arbeitete sie an der Erstellung der Aufnahmeprüfung für die FMS mit und leitete die Korrekturen und die Einsichtsnachmittage. Zum Abschluss ihrer Karriere übernahm sie für ein Jahr die Co-Leitung der Deutschfachschaft, was in Zeiten des Umbruchs und der Neuorientierung unserer Schule eine anspruchsvolle Aufgabe darstellte.

Als lern- und wissbegierige Person bildete Ruth sich regelmässig weiter und schätzte ebenfalls den Austausch mit jungen Kolleginnen und Praktikanten, um ihren Unterricht zu reflektieren und neue Ideen zu entwickeln, ohne ihre eigenen Grundsätze für guten Unterricht aus den Augen zu verlieren.

Auch von ihrer Liebe zur Kunst haben so manche Rychenbergerinnen und Rychenberger schon profitiert, und es finden sich sowohl innerhalb unserer Schule als auch auf heimischen Kommoden von ihr gestaltete schöne Tonstücke wie Vasen oder Schalen, die oft japanisch inspiriert sind.

Mit dem Weggang von Ruth nach 14 Jahren verliere nicht nur ich meine geschätzte Tischnachbarin, sondern die ganze Fachschaft eine engagierte, humorvolle und diskussionsfreudige Kollegin. Wir wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt neue Erkenntnisse dank einer Weiterbildung, spannende Reisen mit ihrem Ehemann und ganz viel Musse für ihre Kunst und die anderen schönen Dinge im Leben, die sie neben der Arbeit stets zu geniessen wusste. Langweilig wird es ihr sicher nicht werden!

Fachschaft Deutsch, Julia Jacquemart

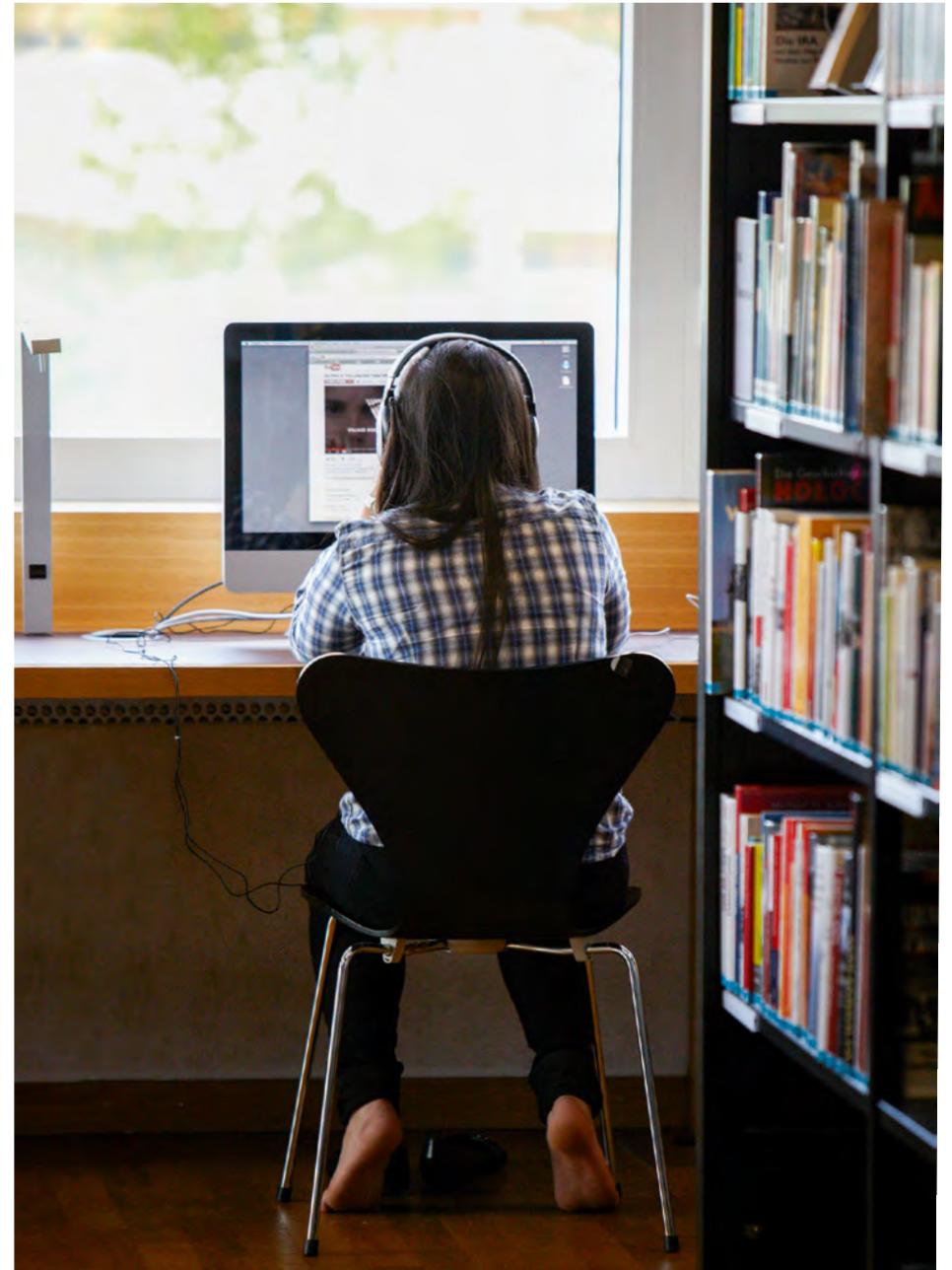
Mediothek

Das Mediotheksteam hat auch in diesem Schuljahr alle Angehörigen der beiden Kantonsschulen Rychenberg und Im Lee mit Literatur zum Lernen, Arbeiten, für Vorträge oder auch zur Entspannung und Unterhaltung versorgt. Doch wie kommen die vielen Bücher, DVDs und CDs überhaupt zu uns? Oder, um eine beliebte Schülerfrage zu bemühen: Was machen «die» eigentlich den ganzen Tag in der Mediothek?

Die Mediotheksangestellten beraten und entleihen während den Ausleihschichten nicht nur, sondern verrichten auch immer Hintergrundarbeiten. So recherchieren, bestellen und katalogisieren wir an den Ausleihbildschirmen. Und es ist ein Platz neben der Ausleihe eingerichtet, wo die neuen Bücher oder DVDs auch gleich signiert und eingebunden werden können. Es wird also nie langweilig, auch wenn einmal gerade keine Kundenschaft bedient werden muss. Das Mediotheksteam hat dabei die einzelnen Gebiete klar aufgeteilt:

Nimshi Ramanathas ist vor allem für jene Gebiete zuständig, die gemeinhin der Unterhaltung zuzurechnen sind. Sie betreut die Spielfilme und die gesamte Belletristik. Dazu gehören Romane und Erzählungen sowie Gedichte in Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch. Ebenfalls zu ihren Aufgabengebieten gehören Comics und Mangas.

Elisabeth Seidl betreut die Medien in den Bereichen Geografie, Kunsthandwerk und Kochen/Hauswirtschaft. Mit einem Sondereffort konnten die Geografiebücher, darunter viele Reiseführer, in den letzten Monaten zu grossen Teilen aktualisiert werden. Zudem ist sie für die Hörbücher zuständig. Als weitere wichtige Tätigkeit ist die Katalogisierung der Fachschaftsmedien beider Kantonsschulen zu nennen. Nach zentraler formaler und inhaltlicher Erschliessung werden sie dezentral bei der besitzenden Fachschaft aufgestellt. Elisabeth Seidl unterstützt die Fachschaften auch bei der Wahl einer geeigneten Systematik oder in Fragen der Signaturvergabe.





Hans Mattias Fontana kümmert sich seit 20 Jahren als Leiter der Mediothek neben vielem anderem um die meisten Abteilungen im Bereich der Sachbücher. Was immer noch sehr viel Spass bereitet – ist doch ein seriös recherchiertes, gut strukturiertes und schön aufgemachtes Sachbuch seiner Meinung nach durch nichts zu toppen. Auch wenn sie im Buchhandel leider häufig marginal behandelt werden ... Dass der Themen – schreckliche wie schöne – so viele sind, macht das Ganze umso interessanter!

Da Nimshi Ramanathas im Herbst 2023 ihr Pensum zugunsten eines Studiums reduziert, werden die Fachgebiete im neuen Schuljahr teilweise anders verteilt werden. Das Prinzip der festen Verantwortlichkeit für ein Gebiet, das sich sehr bewährt hat, bleibt aber bestehen.

Neben diesen fortlaufenden Tätigkeiten hat sich das ganze Team auch im vergangenen Jahr an den so wichtigen Klasseneinführungen beteiligt. So erhielten alle ersten Klassen beider Kantonsschulen allgemeine Einführungen, die dritten Gymnasiumsklassen einen Auffrischer. Und die fünften Gymnasiumsklassen sowie die zweite FMS wurden im Bereich Literaturrecherche für die Abschlussarbeiten zusätzlich geschult.

Immer wieder gerne stellen wir Apparate für Projekte in den einzelnen Schulfächern und für bestimmte Klassen zusammen. Dabei werden die Medien zu einem Thema auf ein Apparatkonto entliehen. Sie sind dann nur in der Mediothek einseh- und nutzbar und dürfen nicht nach Hause genommen werden. Damit stehen sie aber auch ganzen Schülergruppen über die gewünschte Zeit zur Verfügung.

Es bleibt mir, an dieser Stelle meinen Mitarbeiterinnen für den grossen Einsatz und die tolle Arbeitsleistung zu danken. Es ist schön, mit einem so motivierten Team auch das kommende Jahr in Angriff nehmen zu dürfen.

Nimshi Ramanathas gratulieren wir ganz besonders: Sie hat in diesem Sommer erfolgreich die Berufsmaturität abgeschlossen. Zum beginnenden Rechtsstudium, das sie mit der Anstellung bei uns kombiniert, alles Gute!

Hans Mattias Fontana



Elternvereinigung Mittelschulen Winterthur (EMW)

Die Elternvereinigung Mittelschulen Winterthur (EMW) hat sich zum Ziel gesetzt, den Schülerinnen und Schülern der drei Winterthurer Kantonsschulen Erlebnisse in einer unvergesslichen Schulzeit zu ermöglichen. Mit 30 Franken pro Jahr unterstützen Eltern als Mitglieder die Aktivitäten ihrer Töchter und Söhne.

Im vergangenen Jahr gehörten dazu:

- Finanzielle Unterstützung eines Schülerinnen-/Schüler-Theaters
- Übernahme der Kosten für einen Apfeltag
- Finanzielle Mithilfe für die Produktion einer Maturzeitung
- Grosser Zustupf an den Maturball der Kantonsschule Rychenberg

Klassen oder auch die Schülerorganisationen haben Ideen und Projekte, bei denen Kosten anfallen. Die EMW hat die Mittel, die mithelfen können, diese Kosten zu tragen. Und das soll einfach sein. Auf emw-winterthur.ch kann neu mit einem kurzen Beschrieb der Projektidee der Antrag für finanzielle Unterstützung abgeschickt werden. Der Vorstand der EMW entscheidet zügig und unbürokratisch.

Daneben bot die EMW wie in den vergangenen Jahren auch Informations- und Schulungsanlässe für Schülerinnen und Schüler wie auch für Eltern an. Dazu gehörten:

- Intermundo-Austauschprogramme
- Durchführung von Seminaren zum Thema «Lerne lernen»
- Angebot von Taktik- und Sicherheitstraining für Jugendliche ab 14 Jahren
- Organisation eines Vortrags von Gianni Tiloca von der Suchtpräventionsstelle der Stadt Winterthur

Nach mehreren Jahren als Präsidentin ist Ende Schuljahr Corinne Flury zurückgetreten. Danke, Corinne, für dein grosses Engagement! Und vielen Dank, Kantonsschule Rychenberg, für die gute Zusammenarbeit!

Vorstand EMW

Kantonsschulverein Winterthur (KSV)

Der Kantonsschulverein Winterthur (KSV), der dieses Jahr sein 60-jähriges Bestehen feiert, hat sich zum Ziel gesetzt, die Ehemaligen der Winterthurer Kantonsschulen untereinander, aber auch mit den aktuellen Schülerinnen und Schülern ihrer Schulen zu vernetzen.

Eine der Hauptaktivitäten des Vereins ist die finanzielle Unterstützung von Projekten (wie beispielsweise Chorreisen, Schülerzeitungen, Theateraufführungen etc.), die durch das reguläre Schulbudget nicht vollständig abgedeckt werden können. So konnten wir im vergangenen Schuljahr folgende Projekte an der Kantonsschule Rychenberg unterstützen: den traditionellen Ungarn-Austausch, das Buchprojekt KriminalROMAN der Klasse 2eG, die Reise nach Valencia der Spanisch-Schülerinnen und -Schüler der Klasse 5bG sowie die Maturzeitung der 6dG. Der KSV leistet gerne einen Beitrag an solche Projekte, da sie den Beteiligten immer besonders gut und lange in Erinnerung bleiben. In diesem Sinne tragen sie wesentlich zur Verbundenheit mit der Schule bei und bilden – so hoffen wir – die Basis für eine spätere Mitgliedschaft in unserem Verein. Gesuche um Unterstützung von Projekten können jederzeit bei der zuständigen Schulvertreterin im Vorstand (an der Kantonsschule Rychenberg ist dies Sara Baertschi) eingereicht werden.

Ein weiteres Standbein des KSV ist der sogenannte Berufsinformmarkt, der den angehenden Abschlussklassen nicht akademische Berufe oder Studiengänge ausserhalb der Universitäten vorstellen und näherbringen soll. Der Anlass mit Messecharakter fand 2022 im neuen Musiksaal im Dachstock der

Kantonsschule Im Lee statt und weckte das Interesse von ca. 60 bis 80 Schülerinnen und Schülern aus allen drei Mittelschulen der Stadt. Sie konnten sich einen Überblick über unzählige Berufsfelder verschaffen: von der Primarlehrperson über das Bankwesen bis hin zur Karriere bei der Polizei oder im Journalismus.

In Zukunft möchten wir zudem das bei unseren Mitgliedern vorhandene berufliche und fachliche Know-how dazu nutzen, den Kantonsschulen ein Reservoir an Expertise für die Begleitung von Abschlussarbeiten zur Verfügung zu stellen. Die genauen Modalitäten sind im Moment noch in Ausarbeitung, und wir werden das Resultat zu gegebener Zeit gerne näher vorstellen.

Wenn diese kurzen Ausführungen Ihr Interesse wecken konnten, sei Ihnen eine Mitgliedschaft in unserem Verein ans Herz gelegt. Dem KSV können alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler, (aktive) Lehrpersonen und Mitglieder der Aufsichtskommissionen beitreten. Mit Ihrem Mitgliederbeitrag unterstützten Sie besondere Projekte, die Abwechslung in den Schulalltag bringen und den Teilnehmenden als Höhepunkte der Schulzeit in Erinnerung bleiben. Alle Informationen zum Verein finden Sie auf unserer Website kantonsschulverein.ch.

Mario Wild, Präsident KSV

Schülerorganisation



V.l.n.r.: Ines Schläpfer (Veranstalterin), Charlotte Hirschi (Absenzen), Méline Odermatt (Veranstalterin), Julian Kürsteiner (Veranstalter), Joshua Kaiser (Kassier), Devi Baltensperger (Social Media), Solène Wenger (Präsidentin), Clemens Gamsa (Aktuar und Vizepräsident), Nyma Büwang (Veranstalterin), Musse Teshome (Veranstalter), Aline Riegelning (Veranstalterin), Samira Imine (Veranstalterin), Evangelina Schiller (Veranstalterin).

Die Schülerorganisation (SO) blickt auf ein gelungenes Schuljahr 2022/2023 zurück:

Den Auftakt bildete die Halloweenparty. An diesem Event konnten sich die Viert- bis Sechstklässler des Gymnasiums und alle FMS-Schülerinnen verkleiden und so mit Freundinnen und Freunden den Abend geniessen. Trotz einem etwas abrupten Ende bleiben viele tolle Erinnerungen an diesen Abend. Am 6. Dezember klopfte der Samichlaus an die Türen der Klassenzimmer. Der SO-Vorstand besuchte kostümiert die Klassen und lauschte den kreativen Sprüchli, die vorbereitet wurden. Dafür wurden Schokolade, Mandarinen und Nüsse verteilt.

Den krönenden Abschluss im 2022 bildete die Volleyballnacht. Die Teams spielten in ihren Kostümen die ganze Nacht durch, und am Morgen wurden die Siegerinnen und Sieger sowie die besten Kostüme gekrönt. Für diese tolle Nacht nahm man die Müdigkeit am nächsten Morgen im Unterricht gerne auf sich. Mit Spannung erwarteten auch dieses Mal die Erstklässlerinnen und Erstklässler ihre Party. Da am selben Wochenende die Maturitätsarbeitspräsentationen stattfanden, musste die Party der 2. und 3. Klassen leider in den Frühling verschoben werden. Trotz unterschiedlichen Jahreszeiten waren beide Partys ein Erfolg und eine tolle Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler, neue Kolleginnen und Kollegen kennenzulernen.

Mit 250 Teilnehmenden gehört der Skitag vor den Sportferien für alle schneebegeisterten Schülerinnen und Schüler zu einem Top-Event. Abgesehen von Schwierigkeiten mit den Schneeketten, kamen alle unverletzt von der Lenzerheide wieder nach Hause.

Auch dieses Jahr besuchte der Osterhase das Rychenberg und verteilte auf dem ganzen Schulareal Eier. Wer fleissig suchte, konnte die gefundenen Eier im SO-Büro gegen einen Schokoladenhasen eintauschen. Für goldene Eier und Schnapszahlen gab es besondere Preise.

Viele Herzen schlugen höher am Rosentag, den die drei Kantonsschulen von Winterthur zusammen organisierten. Die Schülerinnen und Schüler hatten an diesem Tag die Möglichkeit, eine Rose an ihre Liebsten, inklusive persönlicher Nachricht, zu verschicken. Alleine am Rychenberg wurden über 800 Rosen verteilt.

Der Europaparktag war wie immer das Highlight des Jahres. Trotz der starken Hitze genossen alle 500 Teilnehmenden den Tag und konnten sich auf den Wasserbahnen abkühlen. Zum Glück waren fast alle Schülerinnen und Schüler nach dem Tag pünktlich am Treffpunkt, weshalb wir mit nur leichter Verspätung in Winterthur ankamen.

Zum Schuljahresabschluss fand der Maturball für die Abschlussklassen im Kirchgemeindehaus Liebestrasse statt. Zum letzten Mal konnten alle Maturandinnen und Maturanden gemeinsam Zeit verbringen und zur Erinnerung Fotos vor der Fotowand machen.

Wir wünschen ihnen alles Gute auf ihrem weiteren Weg.

Zur SO: Die Schülerorganisation der Kantonsschule Rychenberg hat einen vielfältigen Aufgabenbereich. Sie vertritt die Interessen und Anliegen der Schülerschaft gegenüber den Lehrpersonen und der Schulleitung. Zudem vertritt sie die Schülerschaft an den Konventen und hat dort mit fünf Stimmen einen gewissen Einfluss. Über die Entschlüsse am Konvent sowie die Neuerungen an der Schule werden die Schülerinnen und Schüler an der Delegiertenversammlung (DV) informiert. Pro Klasse sind dort jeweils zwei Vertreter anwesend. Da die SO ein Verein ist, werden die Mitglieder des Vorstands ebenfalls an der DV gewählt. Die SO investiert aber auch viel Arbeit in die Organisation zahlreicher Events.

Auch dieses Jahr müssen wir uns von einigen Mitgliedern des SO-Vorstands verabschieden. Wir danken Dylan Riegelning sehr für seinen zweijährigen Einsatz als Präsident und die viele Arbeit, die er in die SO investierte. Auch danken wir Peter Remenez für seinen anspruchsvollen Einsatz als Kassier und Ida Stauffacher, Dario Wieduwilt, Nico Kornmayer und Luca Vignoli für ihre tatkräftige Unterstützung bei den Events und der Organisation. Wir wünschen ihnen weiterhin alles Gute.

Wir freuen uns schon jetzt auf das kommende Jahr, in dem wir wieder viele tolle Events für unvergessliche Momente organisieren werden.

Solène Wenger (Präsidentin)

Schülerverbindung Vitodurania

Seit 1863 besteht unsere Verbindung unter der Devise: «Litteris et Amicitiae – Für die Wissenschaft und Freundschaft». Jedes Jahr nehmen wir neue Mitglieder, die «Aktiven», aus den obersten zwei Klassen der Winterthurer Kantonsschulen auf. Je nach Interesse der Aktiven verändern sich die Schwerpunkte in unserem Programm. Dabei werden die Aktiven durch den Verband der ehemaligen Mitglieder, die «Alt-Vitodurania», unterstützt; die Verantwortung liegt aber stets bei den Aktiven, die ihren eigenen Verein, die Vitodurania, führen.

Das Verbindungsleben ist zum einen geprägt durch den wöchentlich stattfindenden gemütlichen Abend, den sogenannten Stamm. Dieser findet entweder im Restaurant Sonne in der Marktgasse oder im Diogenes, unserem Verbindungskeller an der Technikumstrasse, statt. Zum anderen pflegen wir Freundschaft, Bildung und Kultur im Rahmen verschiedener weiterer Aktivitäten: Beispielsweise finden mit den Mittelschulverbindungen von Schaffhausen und Frauenfeld regelmässige Treffen statt. Ein Highlight des Verbindungsjahrs stellt sicherlich die Aktivitasreise dar, anlässlich derer wir meist andere Städte und zum Teil auch andere Verbindungen besuchen. Unter anderem gab es schon Reisen nach Hamburg, London, Paris und Prag. Im Herbst führte uns diese Reise ins schöne München und Regensburg, wo wir bei den Corps

«Cisaria» und «Franconia-Jena» zu Gast waren und Einblicke in zwei traditionsreiche Hochschulverbindungen erhielten. Im kommenden Herbst werden wir im Rahmen dieser Reise mehrere Tage auf der Burg Ehrenfels im Domleschg geniessen.

Bereichert wurde unser Verbindungsjahr erneut durch interne und externe Vorträge über vielfältige Themen, das Vito-Seminar über das Verbindungswesen und Besuche bei verschiedensten Einrichtungen oder Unternehmen. Noch bevor steht uns unter anderem die alljährliche Metzgete, an der die Aktiven ihre Väter mitbringen können. Dies führt zu einer erfrischend anderen und spannenden Gruppendynamik, besonders wenn die Väter Bekannte oder Freunde von «Alten Herren» sind. Weitere jährlich stattfindende grosse Anlässe sind der Stiftungskommers und der Weihnachtskommers, zu dem jeweils auch die Rektoren und einzelne Lehrer eingeladen werden. Jedes Jahr organisiert die Vitodurania den VitoCup, ein Fussballturnier, an dem Schülerinnen und Schüler bzw. Mannschaften aller drei Winterthurer Kantonsschulen teilnehmen und um attraktive Preise kämpfen.

Daneben gibt es beispielsweise den Asia-Stamm mit Köstlichkeiten aus Thailand oder Anlässe wie Brauereibesuche oder Golf-schnupperkurse. Anlässe wie diese eignen sich hervorragend, um sich einen Einblick in die Verbindung zu verschaffen, weshalb sie jeweils mit Flyern an den Kantonsschulen ausgeschrieben werden. Ausserdem steht es den Aktiven offen, an den Anlässen der Alt-Vitodurania teilzunehmen und so Kontakte über Generationen hinweg zu knüpfen.

Aktivitas der
Vitodurania.



An den drei Kantonsschulen in Winterthur besteht ausserdem eine Frauenverbindung mit dem Namen «Fiduzia». Die Vitodurania und die Fiduzia unterstützen sich gegenseitig tatkräftig und pflegen engen Kontakt.

Wir sind überzeugt, ein attraktives Programm, einen lebendigen Stammbetrieb und einen starken Zusammenhalt bieten zu können. Wir stehen Interessenten im passenden Alter offen gegenüber und vermitteln jedem neuen Mitglied gerne unsere Werte und Traditionen, treu dem Motto «Litteris et Amicitiae».

Politisch und konfessionell sind wir neutral. Die Vitodurania ist eine attraktive Plattform für neue persönliche Erfahrungen und generationenübergreifende Freundschaften und Beziehungen sowohl freundschaftlicher als auch beruflicher Natur, die über die Mittelschule hinausreichen und in vielen Fällen ein Leben lang halten.

Die Zeit in unserer Verbindung verläuft wie folgt: Beim Eintritt in die Vitodurania gute zwei Jahre vor der Matur wird man ein «Fux». Als Fux geniesst man eine gewisse Narrenfreiheit und lernt das Verbindungsleben kennen. Üblicherweise dauert die Fuxenzeit ein ganzes Jahr, mindestens aber ein Semester lang. Anschliessend – nach bestandener Prüfung – wird man zum «Burschen» befördert. Die Burschenzeit verläuft über ein ganzes Jahr, man erhält Rechte, muss aber auch Pflichten (Chargen) übernehmen. Dazu gehören unter anderem die Leitung des Vereins sowie die Organisation von Anlässen. Um sich seriös auf die Matur vorbereiten zu können, übergibt man das Zepter an die Nachfolger und erhält in der Folge den Status eines «Bemoosten Burschen». Dieser besitzt zwar noch sämtliche Rechte, hat aber keine Chargen mehr wahrzunehmen.

Nach erfolgreicher Matur wird man an der darauffolgenden Generalversammlung des Altherren-Verbands in dessen Reihen aufgenommen. Die eigentliche Aktivzeit dauert also zwei Jahre. Es steht allerdings jedem Alten Herrn frei, nach Belieben an Anlässen der Aktiven teilzunehmen.

Wer sich für unsere Aktivitäten interessiert, findet weitere Informationen und Kontaktadressen auf unserer Website vitodurania.ch oder auf Instagram unter «Vitodurania» und darf sich gerne auch an jeden Vitoduraner an den Schulen wenden.

Für die Aktivitas:

Peter Schärer v/o Tiger, Präsident

Für die Alt-Vitodurania:

Thomas Schütt v/o Scusi, Aktuar, Rechtsanwalt

Schülerinnenverbindung Fiduzia

«Artis, Cultis et Amicitiae» – Kunst, Kultur und Freundschaft –, dafür steht die Fiduzia seit 2020 als erste Frauenverbindung der Stadt Winterthur.

Die Freundschaft ist der wichtigste Punkt und steht für uns an erster Stelle. Beim wöchentlichen Treffen, dem sogenannten Stamm, finden sich Mitglieder verschiedener Generationen in unserem Lokal ein und pflegen einen fröhlichen Austausch. Dabei schaffen wir Raum für Freundschaften, bei denen das Alter keine Rolle spielt. Zudem ist es dadurch möglich, auch über die Schulzeit hinaus mit Freundinnen in Kontakt zu bleiben.

Die obengenannten Stämme gestalten wir vielseitig. Ob Karaoke singen, Zaubertricks lernen oder seine Bierpong-Künste auf die Probe stellen; es ist für jede etwas dabei. Feinschmeckerinnen kommen bei uns

Mitglieder der Fiduzia mit Farbenband.



bei kulinarischen Highlights wie dem Glühwein-, Raclette- oder Guetzlistamm auf den Geschmack. Jedes Jahr übertreffen die aktiven Mitglieder bei der Ausarbeitung des Programms mit ihrer Kreativität jegliche Erwartungen. Nebst dem typischen Stammtreffen treffen wir uns beispielsweise zu einem Ausflug in die Eisdisco, einem Nachtwächterrundgang, zu Museums-, Konzert- und Seminarbesuchen oder werfen einen Blick hinter die Kulissen des Maag Recycling. Tatkräftig unterstützen wir auch auftretende Fiduzianerinnen beim Schultheater oder der Serenade, und feuern sie aus dem Publikum an. Gemeinsam lassen wir danach das Gesehene/Gehörte Revue passieren. Ebenfalls organisiert die Fiduzia Vorträge im eigenen Lokal und lädt dazu Personen mit spannendem Hintergrund ein – wie die erste Linienpilotin der Schweiz. Als Highlight eines jeden Verbindungsjahrs zeigt sich das «Stielabendschoppen». Zu diesem Anlass darf jede Fiduzianerin eine Begleitung ihrer Wahl, den sogenannten Stiel, ins Restaurant einladen. Den mit Gesang, Gelächter und Gesprächen geschmückten Abend lassen wir jeweils in unserem Stammlokal «Anita's Events» ausklingen.

Wir pflegen die Freundschaft nicht nur intern, sondern tauschen uns auch gerne mit anderen Verbindungen aus. Im letzten Jahr trafen wir uns beispielsweise mit der Licornia aus Frauenfeld oder mit der Filetia, einer Studentinnenverbindung aus Zürich. Alljährlich findet ausserdem der beliebte Asiastamm, bei dem man traditionelles asiatisches Essen geniessen kann, mit der Vitodurania in unserem Lokal statt. Auch bei der Turania, der Studentenverbindung der ZHAW, sind wir gern zu Besuch. Diese «Zweifärber» ermöglichen –

je nach Verbindung – einen Einblick ins Studentenleben und erweitern allesamt das schweizweite Kontaktnetzwerk.

Als junge Frauenverbindung sind wir stolz auf alle Meilensteine, die wir bis anhin mithilfe unserer tatkräftigen Mitglieder sowie Unterstützer der Vitodurania und Turania erreichen konnten. Wer ein Teil der weiteren Entwicklung sein möchte und sich in der Fiduzia mit einbringen will: Wir freuen uns sehr über Besuche an einem unserer Anlässe! Der Beitritt ist ab der 5. Klasse / 2. FMS beziehungsweise 16 Jahren möglich. Wer möchte, darf gerne vorher Verbindungsluft schnuppern und uns persönlich kennenlernen. Wir freuen uns über jede Gästin!

Unser Programm findet man auf Instagram @fiduziawinterthur, wo man uns auch eine Direktnachricht schreiben kann. Des Weiteren sind wir über Mail unter fiduzia@outlook.com erreichbar.

Mutige dürfen sich auch jederzeit an eine Fiduzianerin der Schule wenden. Erkennbar sind sie durch das jeweils am Mittwoch getragene Farbenband.

Louisa Spörri v/o Coda, Fuxmajor



Matur/FMS

14. JULI 2023

Maturitätsfeier im Stadthaus

Der Oberstufenchor unter der Leitung von Martin Wildhaber, mit Florian Läuchli am Klavier, eröffnete die Maturitätsfeier 2023 im festlich geschmückten Stadthaus mit «Keshet l'vana», einem Friedenslied aus Israel. In seiner Begrüssung konnte Rektor Christian Sommer 116 von 117 Maturandinnen und

Maturanden herzlich zu ihrem Erfolg gratulieren. Er freute sich über die fachliche und persönliche Reife, die sie erreicht hatten, und lud sie zu einigen Gedanken ein über die Bedeutung von «Maturität» und über ihre künftige Rolle in der Gesellschaft.

Maturklassen 6aG, 6bG und 6cG.



Maturklassen 6dG, 6eG und 6fG.



Festredner Jonas Projer, Journalist und selbst ehemaliger Rychenberger, wandte in seiner Rede «Grün ist die Hoffnung» den Blick ebenfalls auf die Zukunft und zeigte den Maturandinnen und Maturanden auf, dass, unabhängig vom Beruf, den sie einmal ergreifen würden, Transformation, Agilität und Change-Management gefragt seien. Heute wie auch in Zukunft sei Wandel die einzige Konstante, und Wandel könne man mit Angst und Ohnmacht oder aber mit Hoffnung begegnen. Er plädierte mit Blick auf den globalen Wandel und die Klimaveränderungen für das

Prinzip Hoffnung. Wer Wandel aktiv und positiv gestalten wolle, müsse eine Hoffnung formulieren, die Hoffnung, dass Veränderung für jede Einzelne und jeden Einzelnen Vorteile bringe. Er bat seine Zuhörschaft um die Klimahoffnung, um ihre Bilder einer wünschenswerten Zukunft, um die Hoffnung, der Mensch mit seiner Erfindungsgabe und Fähigkeit zur Kooperation werde auch die anstehenden Probleme lösen. Für ihre persönliche Zukunft wünschte er den Maturandinnen und Maturanden deshalb viel Hoffnung, Mut und handelnde Zuversicht.

**Auftritt des Oberstufenchors.
Gastredner Jonas Projer (links) und Rektor Christian Sommer.**



Jahrgangsbetreuer Prorektor Felix Ziegler eröffnete nach dem mehrfach ausgezeichneten musikalischen Beitrag des Maturanden Luca Vignoli («Ballade in Des-Dur», Komposition und Klavier) die Prüfungsergebnisse und würdigte die besten Leistungen des Jahrgangs. Jahrgangsbeste wurden Anja Manz aus der Klasse 6bG und Len Blattmann aus der 6fG mit einer Kompensationszahl von 22,5, was einem Durchschnitt von 5,73 entspricht. Ylva Zahn aus der 6dG und Yvonne Kübler aus der 6eG erbrachten weitere hervorragende Leistungen mit 22,0 Kompensationspunkten, genauso wie Andrina Lamprecht aus der 6bG mit der Kompensationszahl von 21,5.

Schliesslich erfolgte auf der grossen Bühne die ersehnte Übergabe der Zeugnisse und einer Rose an die Maturandinnen und Maturanden, begleitet von schmissigen Jingles der Rychenberger Concert Band. Sie stand unter der Leitung von Urs Pfister und Andreas Wahlbrink und schloss die stilvolle Feier auch musikalisch ab, mit «Just the Way You Are» und «September».

Bei strahlendem Sommerwetter waren alle zum Apéro auf der Stadthauswiese eingeladen, wo man auf den Erfolg anstossen und sich mit Bekannten, Freunden und Lehrerinnen und Lehrern austauschen konnte.

Christian Sommer

13. JULI 2023

Abschlussfeier Fachmittelschule und Fachmaturität

Nach arbeitsintensiven Wochen und Monaten durften unsere Absolventinnen und Absolventen der Fachmittelschule ihren Erfolg bei der diesjährigen FMS-Abschlussfeier im Kreis ihrer Familien, Freunde und Lehrpersonen zelebrieren.

Zur Eröffnung wurden die Gäste auf eine musikalische Reise ins New York der 50er-Jahre geschickt. Der Chor der 1. FMS-Klassen bot unter der Leitung der Musiklehrpersonen ein Medley aus dem Musical «West Side Story» dar.

Mit dem Abschluss in der Tasche beginnt für alle ein neuer Lebensabschnitt. Einige verfolgen ihren Weg konsequent weiter, andere vollziehen vielleicht einen Perspektiven-

wechsel. Unter diesem Motto stand auch die Ansprache der Gastrednerin Lea Aeschlimann. Sie ist sozusagen eine FMS-Absolventin der ersten Stunde. Als Schülerin der Kantonsschule Zürich Nord erlebte sie 2008 eine ähnliche Situation wie die diesjährigen Absolventinnen und Absolventen und durfte als eine der ersten Schülerinnen überhaupt einen Fachmittelschulabschluss entgegennehmen.

**Auftritt des Chors der 1. FMS-Klassen.
Gastrednerin Lea Aeschlimann (links) und Prorektorin Nadja Regenscheit.**



Abschlussklasse
3a und 3b
Fachmittelschule.



Zuvor gab es die Diplommittelschule, die zu dieser Zeit in die Fachmittelschule umgewandelt wurde. Ihr abwechslungsreicher und beeindruckender Lebensweg begann bereits direkt danach, als sie auf dem Weg zur Fachmatur ins Ausland reiste und Praktika absolvierte. Ihr anschliessendes Tourismusstudium führte sie in unterschiedliche Branchen und schon früh hatte sie Führungspositionen inne. Mit ihrer Neugier und Vielseitigkeit inspirierte sie in ihrer Rede die Zuhörerinnen und Zuhörer. Sie legte authentisch dar, dass nicht immer alles planbar ist und auch Scheitern dazugehört, betonte aber die Wichtigkeit, nicht aufzugeben, und forderte die jungen Menschen auf, zuversichtlich in ihre Zukunft zu gehen und den Mut zu entwickeln, gelegentlich die Perspektive zu wechseln.

Schliesslich kam der langersehnte Moment der Zeugnisübergabe. Zuerst durften 14 Fachmaturandinnen im Profil Pädagogik ihre Abschlusszeugnisse in Empfang nehmen. Nach einem Semester Unterricht, dem Verfassen einer Fachmaturitätsarbeit und 13 Abschlussprüfungen war dies wohlverdient. Seraina Kübler wurde mit einem Durchschnitt von 5,83 als Jahrgangsbeste ausgezeichnet.

Fachmaturitäts-
klassen Musik und
Theater, Kommuni-
kation & Informati-
on und Fachmaturitäts-
klasse Pädagogik.



Die 24 Fachmaturandinnen und Fachmaturanden in den Profilen Kommunikation & Information, Musik und Theater verfassten ebenfalls eine Fachmaturitätsarbeit und verbrachten das letzte Schuljahr ausser Haus im Praktikum, um sich den Weg in ihre Studien- und Berufswelt zu ebnet. Mit viel Anerkennung erhielten auch sie ihre Zeugnisse.

Zu den Abschlussprüfungen der Fachmittelschule waren 40 Kandidatinnen und Kandidaten angetreten. Alle konnten sie erfolgreich abschliessen und nahmen freudig ihren Fachmittelschulabschluss entgegen. Auch unter ihnen wurden die drei besten Leistungen mit einem Preis gewürdigt. Als Jahrgangsbeste konnte Nisha Angst aus der Klasse 3aF mit einem Durchschnitt von 5,5 abschliessen. Lina Wehrli – ebenfalls aus der Klasse 3aF – erzielte mit einem Gesamtschnitt von 5,44 das zweitbeste Ergebnis, gefolgt von Nadine Bunge aus der Klasse 3bF mit dem Durchschnitt 5,39.

Unter grossem Applaus und mit herzlichen Gratulationen wurden alle Absolventinnen und Absolventen verabschiedet. Im Anschluss wurde auf den Erfolg angestossen und man liess den stimmungsvollen Nachmittag beim Apéro auf der Mensaterrasse ausklingen.

Nadja Regenscheit

Prämierungen 2023

INTERNE PRÄMIERUNGEN

Folgende Maturanden erhielten eine Anerkennung und einen Preis:

Paul Ghisletti, Klasse 6fG

Russland und die Nordostpassage – Ein geopolitisches Erklärvideo
Betreut von Jürg Baumann
Zweitbeurteilung durch Ruth Stritzke

Matteo Giger, Klasse 6bG

Autonomous Drone – Engineering, Construction, and Programming of a Fully Autonomous Drone
Betreut von Michael Oettli
Zweitbeurteilung durch Cyril Caspar

Corvin Sydow, Klasse 6bG

Untersuchung von Heizkonzepten für die Reihenhaussiedlung am Bacheggliweg in Winterthur und deren physikalische Modellierung
Betreut von Matias Meier-Trüllinger
Zweitbeurteilung durch Michael Oettli

Luca Vignoli, Klasse 6cG

Komposition einer Klavierballade
Betreut von Urs Pfister
Zweitbeurteilung durch Karin Thalmann

Jonas Winkel, Klasse 6eG

Ocras – Meine eigene Graphic Novel
Betreut von Tobias Berger
Zweitbeurteilung durch Lydia Wilhelm

SCHULEXTERNE PRÄMIERUNGEN

Für die kantonale Ausstellung in Zürich wurden folgende Arbeiten eingereicht:

Matteo Giger, Klasse 6bG

Autonomous Drone – Engineering, Construction, and Programming of a Fully Autonomous Drone

Luca Vignoli, Klasse 6cG

Komposition einer Klavierballade

Von der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Winterthur prämiert wurde:

Matteo Giger, Klasse 6bG

Autonomous Drone – Engineering, Construction, and Programming of a Fully Autonomous Drone

Corvin Sydow, Klasse 6bG

Untersuchung von Heizkonzepten für die Reihenhaussiedlung am Bacheggliweg in Winterthur und deren physikalische Modellierung

SELBSTSTÄNDIGE ARBEIT FMS

Dieses Jahr wurde prämiert:

Nisha Angst, Klasse 3aF

Der «Homo fanaticus» und seine Lieder – FANgesänge im Fussball
Betreut von Stephan Frech
Zweitbeurteilung durch Sandra Piccioni



Wir gratulieren der Preisträgerin und den Preisträgern zu ihren aussergewöhnlichen Leistungen!
Christian Sommer



Die Preisträger
v.l.n.r.: Luca Vignoli,
Paul Ghisletti,
Matteo Giger,
Corvin Sydow und
Jonas Winkel.

26. BIS 30. JUNI 2023

Maturreisen

Es ist an der Kantonsschule Rychenberg Tradition, dass die Maturreisen in die Schweizer Alpen führen. Diese abenteuerlichen Tage sorgen für viel Adrenalin und Endorphin – nicht nur bei den Schülerinnen und Schülern, sondern manchmal auch bei den Begleitpersonen. Alle Teilnehmenden sind nach viel Muskelkater und eindrücklichen Erfahrungen wieder sicher in Winterthur angekommen. Ihre Reisen haben sie an diese Ziele geführt:

KLASSE 6AG

René Bachmann / Matthias Näf

Saas Grund–Kreuzboden–Saas Almagell–
Britanniahütte–Metro Alpin–**Allalinhorn**–
Britanniahütte–Allalingletscher–Mattmark–
Lausanne–Winterthur

KLASSE 6BG

Michael Oettli / Tobias Berger

Julierpass–Jenatschhütte–Piz d’Agnel–
Jenatschhütte–**Piz Calderas**–Jenatschhütte–
Fuorcla Suvretta–St. Moritz–Chiavenna–
Winterthur

KLASSE 6CG

Thomas Kühnis / Marc Hoppler

Vrin–Terrihütte–**Piz Terri**–Capanna Motte-
rascio–Capanna Scaletta–Campo Blenio–
Locarno–Winterthur

KLASSE 6DG

Matias Reinoso / Martina Egloff

Göscheneralp–Chelenalp–Hütte–**Susten-
horn**–Tierbergli–Hütte–Steingletscher–
Locarno–Winterthur

KLASSE 6EG

Fabian Gabathuler / Andrin Kalchbrenner

Saas-Balen–Jugi Saas Fee–Kreuzboden–
Saas Almagell–Plattjen–Saas Fee–**Allalin-
horn**–Saas Fee–Winterthur

KLASSE 6FG

Jan Kägi / Erasmus Bieri

Kandersteg–Hotel Schwarzenbach–
Lämmerenhütte–**Wildstrubel**–Lämmeren-
hütte–Gemmipass–Leukerbad–Lausanne–
Winterthur



Schule unterwegs

CHORTAGE | 30. MAI BIS 2. JUNI 2023

Unterstufen-Chortage in Romanshorn

Bei strahlendem Sonnenschein machten sich die Unterstufen-Chöre am Mittwochmorgen zusammen mit den Leitenden Andreas Wahlbrink, Martin Wildhaber und Kathrin Ammann auf in Richtung Bodensee. Gleich nach der Ankunft in Romanshorn begannen die Proben. Während wir uns um einen gepflegten Chorklang bemühten und Spitzentöne immer lockerer erreichten, schmorte in der Jugi-Küche das erste Mittagessen.

Auch am Nachmittag feilte der Mädchenchor weiter an Stücken aus dem hohen Norden, und der Knabenchor studierte Seemannslieder ein. Natürlich waren alle gespannt auf das gegenseitige Vortragen am Abend. Das gemeinsame Singen war ein grosses Vergnügen: Lag es vielleicht an der Seeluft oder am guten Essen, dass die knapp 60 Jugendlichen den Kanon «Wenn eine tannigi Hose het» in Kürze mit all seinen Tücken erfasste und den



Auftritt des Mädchenchors im Romanshorer Seniorenheim.



Chorsänger am See.

Liebhavern des Schweizer Liedguts die Herzen höherschlagen liessen?

Diese schönen Melodien hielten uns auch in den folgenden zwei Tagen bei Laune: So gelang uns am Freitag ein beschwingter Auftritt im Romanshorer Seniorenheim. Die Bewohnerinnen und Bewohner waren sehr angetan von unserem Gesang und trotz der einen oder anderen Gebrechlichkeit sahen

wir im Publikum Köpfe wippen und fröhliche Gesichter.

Dank grosszügiger Gage konnten wir uns noch einen wohlverdienten Ausflug in die Badi leisten. Erklang dort aus irgendeiner Ecke «Rira ridi ridi ridi Rümpf», so wusste man, dass das wohl aus einer Winterthurer Kehle kam.

Kathrin Ammann



Unterstufen-Chor am See.

KULTUREXKURSION | 4EG | 21. BIS 23. SEPTEMBER 2022

Kulturexkursion in die italienische Schweiz: Bellinzona–Ascona–Lugano



Auf dem Monte Verità.

Mit gut vorbereiteten theatralischen Dialogen über das Tessin reisten wir am Mittwoch nach Bellinzona. Die Reise verlief chaotisch, da der Zug ab Arth-Goldau elf Wagen weniger hatte, und wir zum Teil auf dem Boden sitzen mussten. So waren wir froh, dass wir in der Jugendherberge Ostello Montebello gleich die Zimmer beziehen konnten.

Für das Mittagessen erklommen wir die mittlere der drei Burgen, das Castello Montebello, und picknickten mit Aussicht über Bellinzona. Den steilen Aufstieg zum Castello Sasso Corbaro, dem obersten der drei Castelli, versüssten wir uns mit Musik. Dort wurden die ersten Dialoge vorgeführt. Die Zeitreise in die Renaissance zu einer Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn der Mailänder Sforza, den Erbauern der Burg, beeindruckte mit Witz und Italienischkenntnissen. Die heftig geführte Diskussion zwischen einem *frontaliero* und einem Tessiner Bäcker über Löhne und Arbeitsplätze brachte uns sehr zum Lachen. Nach der Besichtigung der Zinnen und des Turms stiegen wir ab zum Castello Montebello, von wo wir auf Italienisch und Deutsch durch die unteren Castelli und über die weitläufigen Mauern der Befestigung Bellinzonas geführt wurden. Da wir nach diesem langen Tag erschöpft und hungrig waren, assen wir in einem gemütlichen Restaurant. Nachdem unsere Bäuche wieder gefüllt waren, durften wir den Abend zusammen mit der Klasse nach Lust und Laune verbringen.



Auf den Zinnen des Castello Sasso Corbaro.

Am Donnerstag gelangten wir im Sinne unseres Experiments «Ticino Città» mit der S-Bahn nach Locarno, dann per Bus nach Ascona und zum Leidwesen einiger Flachländerinnen und Flachländer zu Fuss über viele Treppen hinauf zum Monte Verità. Wir besichtigten den historischen Park und das Museum und erfuhren allerlei über verschiedene Kraftpunkte und Theorien, die uns teils auch fragwürdig erschienen. Im lauschigen Hotelgarten mit traumhafter Aussicht über See und Berge genossen wir unser



V.o.n.u.: Schiffahrt auf dem Lago Maggiore. Lugano: Nachstellen eines Wandgemäldes.

Picknick. Unten am Hafen von Ascona zeigte uns ein Dialog das grausame Schicksal der *spazzacamini* auf, die von hier über den Lago Maggiore nach Mailand verfrachtet worden waren. Der nächste Dialog thematisierte das gleichzeitige Aufkommen des Tourismus im Tessin. Anschliessend fuhren wir mit dem Schiff zu den Brissago-Inseln und bestaunten den wunderschönen botanischen Garten, der perfekt war, um ein gemütliches Nickerchen zu halten. Eindringliche Dialoge über den Tessiner Grenzverkehr – vom Käseschmuggel bis zur heutigen Immigration – schlossen unseren Besuch auf der Insel ab. Die Rückfahrt war ebenfalls sehr musikalisch: Die ganze Klasse sang lautstark italienische *canzoni*. Wieder zurück in Locarno gingen wir in ein Gasthaus am See zum Abendessen. Als es schon dunkel war, kamen wir schliesslich zurück nach Bellinzona und schlenderten noch ein wenig in der Stadt herum.

Am Freitagmorgen mussten wir schon früh unsere Sachen packen und checkten aus der Jugendherberge aus. Wir nahmen den Zug nach Lugano, deponierten unser Gepäck und erkundeten die immer noch sehr sommerliche Stadt. Wir besichtigten zwei Kirchen und schauten im LAC die Kunstaussstellung an. Am Ende dieses Tages machten wir uns schweren Herzens auf den Weg nach Hause. Es war schön, mal wieder Zeit in der Klasse zu verbringen – ohne dass die Schule im Vordergrund stand. Es hat uns viel Spass gemacht, und wir freuen uns auf weitere spannende Abenteuer.

Amina Hewala, Maurice Marfurt, ehemals 4eG

Auf dem Palatin (v.l.n.r.): Herr Fischli, Frau Holler, Herr Bellwald, Lavinia, Ida, Alessia, Dana, Nina, Ladina, Amie, Méline, Noemi.



ROM-REISE | 5ABDEG | 9. BIS 15. OKTOBER 2022

Rom

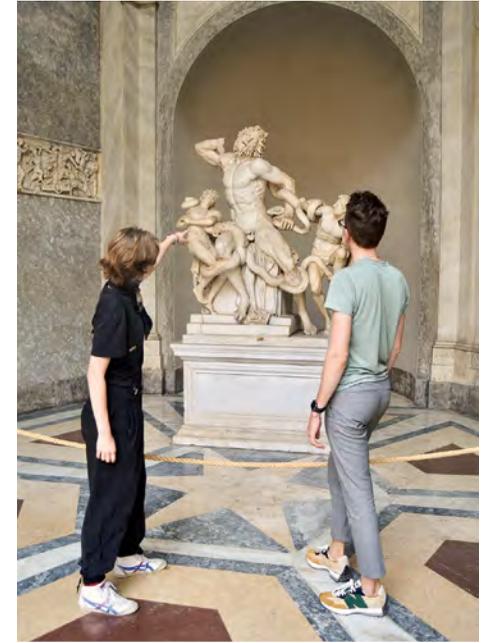
Die Lateinklasse 5abdeG besuchte im Oktober 2022 die Ewige Stadt. Was vielversprechend begann, endete mit einem kleinen Skandal.

Für eine gelungene Rom-Reise bedarf es nur zweier Ingredienzen: Es braucht einen *elenco nominativo*, mit dem man kostenlos alle Monumente und Museen besuchen kann (mit solidem Stempel der Schulleitung selbstverständlich), und Charme, viel Charme, aber nicht zu viel. «Possiamo visitare la Domus Aurea?» – «No!» – «Ma è possibile di ...» – «No!» Manchmal ist Rom das Berlin des Südens. Diese Stadt muss man sich verdienen. Ohne die richtige Dosis Charme keine *grande bellezza!*

Vor dem Pantheon.



Auf geheimer Mission im menschenleeren Vatikan. Ein letztes gelato.



Ersteres, die Liste, brachte uns an die schönsten Orte der Stadt. Jeden Tag erwartete uns eine neue Zeitepoche, neue Kunstgattungen, eine neue Fragestellung. Wie träumte man in der Antike? Welche Folgen hatte die Christenverfolgung? Wie kam der Papst zu seinem Staat? Warum führen alle Wege nach Rom? Was ist so römisch am Barock? Wo finde ich faschistische Spuren in der Stadtarchitektur? Absolute Höhepunkte waren San Clemente (Mosaiken, Mithrasheiligtum), die Silvesterkapelle und die Aula Gotica auf dem Celio (nur einige Tage im Jahr geöffnet, letzte Spuren römischer Gotik) und der Palazzo Colonna (alleine schon wegen Carraccis «Bohnenesser» eine Reise wert).

Zweiteres, der Charme, brachte uns an Orte, zu denen man sonst nur selten Zutritt hat. Er half uns zum Beispiel, in die Curia Iulia zu gelangen. (Gut, ich gebe zu, nur Herr Fischli kam rein. Er lag uns tagelang mit seinem abenteuerlichen Coup in den Ohren.) Und er verschaffte uns Zutritt in die Hallen des bereits geschlossenen Palazzo Massimo. Stellen Sie sich vor: den Faustkämpfer, den Hermaproditen, den Diskobolos in absoluter Stille! Nur an jemandem ist unser Charme abgeglichen: am Papst. Er wollte uns einer wichtigen Audienz wegen keinen Zutritt zum Petersdom gestatten. Nicht einmal Danas Persistenz konnte ihn dazu bewegen, uns einzulassen. *Peccato!*

Sie fragen sich, was der Skandal an der Geschichte ist? Herr Fischli hat uns erst am letzten Tag die besten *gelaterie* der Stadt gezeigt. Sollte man da nicht nochmals eine Woche dranhängen?

Freifach Latein 5abdeG,
Barbara Holler (UZH), Cinzia Tuena (UZH; Fotos),
Oliver Bellwald, Matthias Fischli



Das Parlamentsgebäude in Budapest.

UNGARN-AUSTAUSCH | 5AG | SEPTEMBER 2022 UND MÄRZ 2023

Winterthur–Budapest und retour: Der traditionelle Ungarn-Austausch nimmt wieder Fahrt auf

Nach vielen, vielen Jahren wurde der traditionelle jährliche Ungarn-Austausch durch Covid jäh gestoppt, wie so viele andere Aktivitäten und Veranstaltungen. 2019 konnten die Winterthurer noch nach Budapest reisen, dann aber war im März Schluss mit Lustig und der Gegenbesuch konnte nicht mehr stattfinden. Umso mehr war man am Toldy Ferenc Gimnázium in Budapest und am Rychenberg in Winterthur erfreut, dass auf September 2022 und März 2023 dieser Austausch wieder aufgenommen werden konnte.

Vom 17. bis 24. September 2022 besuchte die Klasse 5aG in Begleitung von Matthias Beck und Oliver Bellwald Budapest. Eine lange, aber abwechslungsreiche Reise im Nachtzug brachte die beiden Klassen am Bahnhof zusammen. Traditionellerweise kommen die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Gastklasse unter, und das hat sich auch wieder bewährt.

Budapest hat eine facettenreiche Vergangenheit, und darum gab es viel zu sehen und zu unternehmen. Verschiedenste Aktivitäten und Ausflüge unter kundiger Leitung der Klasse oder der Lehrpersonen standen auf dem Programm. Ungarischlernen (so viel mehr Üs und Ös sind wir uns schon nicht so gewohnt), Volksliedersingen und dann auch noch Tanzen, das sind Herausforderungen. Einige Highlights der Woche waren: Besuch und Führung im Parlamentsgebäude, Besuch der Synagoge, des Hauses des Terrors und des Felsenspitals. Ebenso finden sich überall imposante Kirchen und Basteien, die zu besuchen sich lohnt. Grössere und kleinere Ausflüge führten uns unter anderem nach Visegrád, Esztergom (inkl. einer Fahrt auf der Sommerrodelbahn) und Szentendre. Ein gelungener Schlussabend mit Drachenbootfahren und einem leckeren selbstgekochten Lecsó rundeten den insgesamt spannenden und lehrreichen Besuch ab.

Der Gegenbesuch in Winterthur fand vom 25. bis 31. März 2023 statt. Damit unsere Besucherinnen und Besucher ebenfalls auf ihre Kosten kommen konnten, wurden natürlich auch diverse Ausflüge und Aktivitäten geplant und durchgeführt. Teilweise unter der Leitung von Lehrpersonen, aber auch von Gruppen aus der Klasse gab es Führungen in Winterthur und Zürich, einen eher sportlichen

und sicherlich abwechslungsreichen Besuch im Seilpark, das Technorama für Wissbegierige und einige Besuche in verschiedenen Lektionen an der Schule liessen ein lebendiges Programm entstehen. Den Tagesausflug auf die Rigi konnte man sicher zu den Highlights zählen. Hatte man noch eine Woche vorher die Wetterprognose für den Tagesausflug auf die Rigi mit grosser Skepsis

aufgenommen, wurden die Erwartungen mehr als übertroffen. Der Dienstag zeigte sich von der besonders kitschigen Seite: eine frisch eingeschneite Rigi, blauer Himmel und Sonne pur, zwar Minustemperaturen, aber ohne Wind trotzdem sehr angenehm. Ein Tag für bleibende Erinnerungen.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge machten sich die Ungarinnen und Ungarn am Freitagabend auf den Heimweg, und sicher ist, dass Freundschaften geschlossen wurden, die hoffentlich noch lange bestehen werden. Wir hoffen, die Tradition hält an und die nächsten Klassen dürfen wiederum dieses Erlebnis mitmachen.

Oliver Bellwald

Die Klasse 5aG im Burgviertel.



Ein schöner Tag auf der Rigi.



Die Klasse 5bG vor dem Royal York Crescent in Clifton bei Bristol.



FACHWOCHE | 5BG | HERBST 2022

Fachwoche der Klasse 5bG in Bristol und Bath (UK)

Bristol Harbour

Der Hafen in Bristol gehörte früher und gehört noch heute zu den wichtigsten von England. Unzählige Schiffe ankerten vor Ort, die wir auch von unserer Jugendherberge, die in einer früheren Schiffswerkstatt liegt, sehen konnten. Das eigene Hafensemuseum ist in einem Schiff aufgebaut und erzählt detailreich und abenteuerlich von den vielen historischen Geschichten, die sich um diesen Ort ranken. Für den Sklavenhandel war der Hafen ein wichtiges Verbindungsglied von Übersee zum Festland, auch mit diesem Thema setzten wir uns während einer Hafenführung auseinander. Nach einer kleinen Bootstour durften

wir eine Schiffswerft und eine Werkstatt besuchen und Zeugen der eindrücklichen Schiffsreinigung und Reparatur werden.

Bath Day Trip

Am Donnerstag sind wir mit dem Zug in die nahegelegene Stadt Bath gefahren. Nach einer kleinen Shoppingtour und vielen Bildern der antik angehauchten Stadt für die Instagram-Stories haben wir die römischen Bäder besucht. Nachdem wir einen kurzen Blick in die Kathedrale nebenan geworfen hatten, ging die Reise weiter zur Royal Crescent, einer imposanten Häuserreihe, wo unter anderem Teile der Netflixserie «Bridgerton» gedreht

wurden. Das Modemuseum und das Jane-Austen-Haus standen ebenfalls noch auf dem Nachmittagsprogramm, bevor es weiter zur Komödie «Noises Off» von Michael Frayn im Stadttheater von Bath ging.

British Food

Was wäre eine Reise ohne leckeres Essen? In der Jugendherberge hatten wir mässig Glück mit diesem, dafür waren die Stände mit exotischem Essen auf dem Markt im Zentrum der Altstadt umso besser. Ein Besuch eines *brewhouse* durfte ebenfalls nicht fehlen, dort wurden wir reichlich mit Burgern und Pommes versorgt und konnten das hauseigene Bier probieren. Auch sonst fehlte es uns nicht am kulinarischen Genuss, unzählige kleine Restaurants und Cafés sorgten für unser Wohlbefinden im Verlauf der Woche.

Banksy's Art

Banksy ist einer der berühmtesten Strassenkünstler, seine Identität ist jedoch nach wie vor unbekannt. In Bristol, seinem Heimatort, hinterliess er farbenfrohe Spuren. Mit Hilfe einer geführten Tour konnten wir seine Werke an den Häuserwänden bestaunen und erfahren einiges über die Street-Art-Kultur in England.

Beach

Auch das Meer ist nicht weit entfernt von Bristol, also machten wir uns an einem Nachmittag auf, um den Sand und die Wellen unter den Füssen zu spüren. Nach einer Zugreise durch die *countryside* von Bristol erreichten wir das kleine Städtchen Weston-Super-Mare, das eine lange Strandpromenade aufweist. Zunächst genossen wir den Ausblick vom Pier, dann hat uns aber doch das Badefieber gepackt, und einige nicht wasserscheue Schülerinnen und Schüler konnten sich überwinden, im eher trüben und eiskalten Wasser zu schwimmen. Nach einem Wett-

Vor der Jugendherberge mit John Cabot, Seefahrer und Entdecker. Sonne, Meer und Strand in Weston-Super-Mare.



schwimmen hiess es dann auch schon wieder: Taschen packen und ab nach Bristol zurück!

Bristol ist eine wunderschöne Stadt, wir kamen in den Genuss einiger ihrer Attraktionen und genossen die Woche sehr! Auch möchten wir unserer Lehrerin und unserem Lehrer, Heidi Bürgi und Marcel Bearth, danken, die diese Reise geduldig mit uns durchgeführt und erlebt haben.

Méline Odermatt (aktuell 6bG)

FERIENREISE | 5BG | 24. BIS 27. FEBRUAR 2023

Ferienreise 5bG nach Valencia

Centro del Carmen.



Puente en Venecia (de Deih).



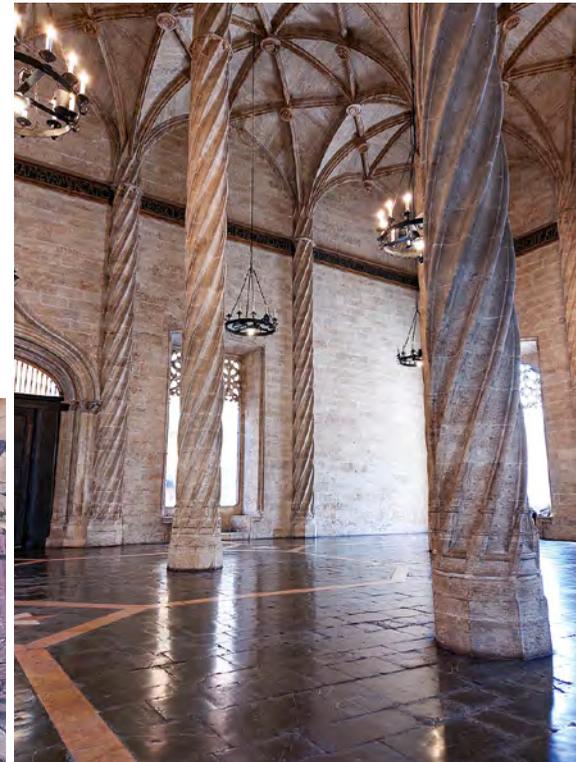
VIAJE DE LA CLASE DE ESPAÑOL 5BG A VALENCIA

Con Gabriela Funk y Lea Nägeli
24. bis 27. Februar 2023

ARTE TRADICIONAL Y URBANO

In Valencia konnten wir verschiedene Arten von Kunst bestaunen. Im Museo de Bellas Artes wird viel traditionelle und religiöse Kunst ausgestellt, darunter befinden sich auch Gemälde von Velázquez und Goya sowie Skulpturen und Altarbilder. Im Kontrast dazu haben wir in Form einer geführten Tour die farbenfrohe und diverse Street-Art von Valencia entdeckt.

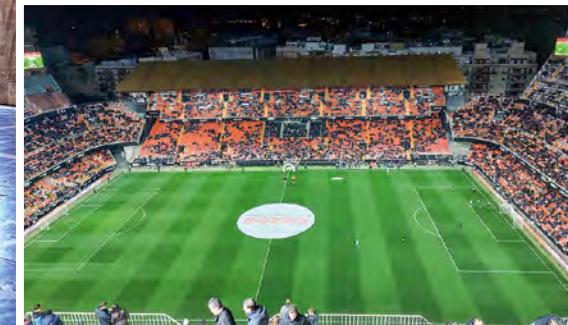
Lonja de Seda.



LONJA DE SEDA

Beim Betreten der Seidenbörse steigt einem bereits der Duft der Orangenbäume, die den Innenhof schmücken, in die Nase. Das im gotischen Stil gebaute Weltkulturerbe liegt in der Altstadt gleich neben dem Mercado Central und wurde im 15. und 16. Jahrhundert als zentraler Handelsplatz Spaniens gebraucht.

Estadio Mestalla.



ESTADIO MESTALLA

Am 23. Spieltag der LaLiga machten wir einen Abstecher zum FC Valencia. Der Klub empfing zu Hause den tabellendritten Real Sociedad und kämpfte sich zu einem 1:0-Sieg. Die Stimmung war schon vor der Partie äusserst enthusiastisch und verbesserte sich nur noch durch das Tor in der 40. Spielminute. Seit geraumer Zeit konnte Valencia nicht mehr gewinnen, weshalb die drei Punkte vom Samstag (25.2.) besonders wertvoll waren für den Abstiegskampf, in dem sich Valencia momentan befindet. In 40 Metern Höhe und gegenüber der Haupttribüne durften wir die Partie mit spektakulärem Ausblick auf das Spielfeld genießen.

Oceanogràfic.



Paella valenciana.



Palosanto –
Tablao Flamenco.



NOCHE DE FLAMENCO

An unserem ersten Abend besuchten wir eine typisch spanische Bar und kamen in den Genuss einer Flamencovorstellung mit Tanz und Livemusik. Das Talent der Künstler war fesselnd und wurde vom geheimnisvollen, lebendigen Ambiente noch untermalt. Die Pause *para beber y fumar* zeigte uns die spanische Gelassenheit und Heiterkeit.

CIUDAD DE LAS ARTES

Die nahe am Meer gelegene Museumsstadt ist von aussen wie von innen atemberaubend. Der Gebäudekomplex beherbergt ein Aquarium, ein Halbkugelkino, ein Wissenschaftsmuseum und einen Kunstpalast, der von den beiden berühmten spanischen Architekten Santiago Calatrava und Félix Candela entworfen wurde. Vor allem die Atmosphäre im Oceanogràfic hat es uns angetan!

INCREÍBLE COMIDA

Während unserer Spanienreise liessen wir es uns mit der spanischen Küche sehr gut gehen. Wir assen Tortilla de Patatas, eine Menge Churros und am letzten Abend gingen wir in ein Restaurant, wo wir authentische valencianische Paella geniessen konnten, die uns allen, trotz einigen Kommunikationsproblemen mit der Kellnerin, sehr geschmeckt hat.

ADIÓS VALENCIA, SEGURAMENTE HASTA ...

... pronto!

Klasse 5bG (aktuell 6bG)

Nach dem Aufstieg auf die von Hannibal 218 v. Chr. eroberte Stadt Sagunt (Casus belli des Zweiten Punischen Krieges) werden wir mit einer herrlichen Aussicht auf die Bucht von Valencia belohnt.



KULTURWOCHE | 5CG | HERBST 2022

Kulturwoche Valencia 5cG

Wenn wir unsere Reise nach Valencia mit einem Wort beschreiben müssten, würden wir auf jeden Fall das Wort *guay* benutzen. Dieses Wort wird in Valencia sehr oft benutzt und heisst so viel wie «cool» oder «toll». Für die meisten Schülerinnen und Schüler unserer Klasse begann unser Ausflug nach Valencia am Flughafen Zürich, für vier Schülerinnen jedoch am Bahnhof Winterthur, da sie sich entschieden hatten, umweltfreundlicher an- und abzureisen. Wir anderen, die sich für die Reise mit dem Flugzeug entschieden hatten, konnten schon nach zwei Stunden valencianische Luft einatmen, die vier, die mit dem Zug anreisten, mussten sich noch ein paar Stunden mehr gedulden. Nachdem sich alle bei der Gepäckausgabe ihren Koffer geschnappt hatten, machten wir uns mit der Metro auf den Weg zum Hostel. Dort angekommen, bestürmten wir sofort unsere Zimmer und richteten uns ein. Mit einem kleinen Spaziergang erkundeten wir mit unseren beiden Lehrern Frau Suter und Herrn da Silva die Stadt und versuchten, uns einen kleinen Überblick zu verschaffen, denn am nächsten Tag stand ein Orientierungslauf auf dem Programm.

Neben viel Kultur durfte natürlich auch ein Strandbesuch nicht fehlen. Nach einer halbstündigen Busfahrt kamen wir an dem langen Playa de Malvarrosa an und konnten uns im erfrischenden Meer abkühlen. Der Höhepunkt an diesem Tag war eine Segeltour auf einem *catamarán*. Wir haben dort nicht nur gechillt, sondern auch eine tolle Aussicht geniessen können. Der Abend nahm einen schönen Abschluss mit einer tollen Volleyballpartie und einer leckeren Pizza.

Das nächste Highlight der Reise war die Graffiti-Führung durch die Altstadt. Dank unserer jungen, lebhaften und sympathischen Führerin lernten wir verschiedene valencianische Strassenkünstler und deren farbige und ausdrucksstarke Graffitis kennen.

Nach diesem aufregenden Morgen durften wir eine Schule besuchen, um dort unsere vorbereiteten Vorträge zu verschiedenen Schweizer Themen zu halten. Man hörte uns aufmerksam zu, aber interessanter waren für uns alle die Gespräche, die wir im Anschluss mit den spanischen Schülerinnen und Schülern führten. Dabei merkten wir, dass wir in Zukunft noch einiges zu lernen haben, um unsere Gedanken in dieser Sprache besser zum Ausdruck bringen zu können.

Auch an diesem Abend freuten wir uns auf unsere *tiempo libre*, gingen zusammen essen, chillten bei Musik auf der Plaza de la Reyna und liessen den Abend sorgenfrei ausklingen. Am vierten Tag nahmen wir nach unserem Frühstück im Hostel den Zug nach Sagunto, um die Ruinen und das Museo Histórico de Sagunto zu besichtigen. Zuerst mussten wir jedoch einen kleinen Berg erklimmen, um an unser Ziel zu gelangen. Die «anstrengende» Wanderung zahlte sich aus, denn im Museum sahen wir interessante historische Funde aus der Region. Anschliessend assen wir uns beim Mittagessen satt und schlenderten über einen Dorfmarkt, den wir zufälligerweise entdeckt hatten und auf dem der eine oder die andere fündig wurde.

Die Zeit verging wie im Flug und schon war der letzte Tag gekommen, diesen jedoch genossen wir in vollen Zügen. Gleich zwei Highlights erwarteten uns: Wir starteten im Oceanogràfic, dem grössten Aquarium in ganz Europa. In kleinen Gruppen konnten wir uns die verschiedenen Wassertiere anschauen und bestaunen. Nach der atemberaubenden Delfinshow – wir wussten gar nicht, dass sich Delfine so oft überschlagen können – machten wir uns auf den Weg zum Museo de las Ciencias und anschliessend zum Hemisféric, einem kugelförmigen Kino, das Filme auf einer kuppelrunden Deckenleinwand abspielt. Dort sahen wir in bequemen Liegestühlen einen interessanten Film über die Ozeane der Erde. Für einige von uns waren die Liegestühle doch ein wenig zu bequem! Und so blieb uns der Besuch unvergesslich.

Abends nahmen wir alle zusammen *la comida de despedida*, das Abschiedsessen, ein. Es erwarteten uns lokale Gerichte wie verschiedene Tapas mit typischer Sangría, die aus Wein und Früchten besteht. So genossen wir unseren letzten Abend bis in die späten Abendstunden in vollen Zügen, bevor es am nächsten Tag wieder zurück in die Schweiz ging. Auf dem Rückflug fand nur wenig Kommunikation statt, jeder schloss seine Augen und hörte in sich rein.

Frau Suter, Herr da Silva, vielen Dank für alles! Es war eine unvergessliche Woche!

Samira und Soraya (aktuell 6cG)

Der Intercambio mit dem Colegio Martí Sorolla und dem Philosophielehrer Héctor Solsona und seinen Schülerinnen und Schülern bringt viele neue Bekanntschaften.



Die sympathische Führerin erklärt uns nicht nur den Unterschied zwischen Graffiti und Street-Art, sondern dekodiert auch viele uns unbekannt Botschaften.

Stolz erklären wir den spanischen Kolleginnen und Kollegen schweizerische Gewohnheiten und Besonderheiten.

Klasse 6fG.



Street-Art.



KULTURREISE | 6FG | HERBST 2022

Eine kulinarische Reise durch Valencia

Unser erster Blick auf Valencia war der Weg vom Bahnhof zu unserer Jugendherberge, der über die belebte Plaza del Ayuntamiento führte, die wir im Verlauf der Woche noch öfters überqueren sollten. Die Jugendherberge, das «Purple Nest», bot schöne, grossräumige Zimmer sowie eine zentrale und vor allem U-Bahn-nahe Lage. Einzig das Frühstücksbuffet war, wie schon zu erahnen, etwas dürftig, sodass billige Croissants und Müesli zu unserem ersten kulinarischen Eindruck Valencias wurden. Es sollte jedoch nicht der einzige bleiben, da uns schon bald ein

Orientierungslauf quer durch die Stadt führte und uns die valencianische Kultur näherbrachte. Im Mercat Central, einem überdachten Marktplatz im Zentrum, probierten wir das weissliche, süsse Nationalgetränk Horchata, dessen komischer Geschmack jedoch den wenigsten bekam. Weit grösserer Beliebtheit erfreuten sich dagegen die Churros con Chocolate, die ausserhalb des Mercat verkauft wurden. Abgeschlossen wurde der Tag dann noch im «Purple Nest» mit einer im Durchmesser gut einen Meter grossen Paella-Pfanne, die mit ihrem

Reis, dem Fleisch und den Meeresfrüchten richtig gut schmeckte und eine andere Seite der «Purple Nest»-Küche offenbarte.

Bei einer Reise nach Valencia darf natürlich ein Besuch der Calatrava-Gebäude nicht fehlen. Die eindrucksvollen Konstruktionen in der Nähe des Hafens wirken wie aus einer anderen Welt und heben sich deutlich vom übrigen Stadtbild ab. Das Oceanogràfic, ein grosses Aquarium, befindet sich in einem dieser Bauwerke und wurde Ziel unseres Besuchs. Eine kleine Gruppe entschied

**V.l.n.r.: Paella,
Empanadas,
Tapas,
Flamenco-Show,
Oceanogràfic,
und Mestalla.**



sich jedoch aufgrund der abgehaltenen Delfinshows dagegen und ging stattdessen in das anliegende Wissenschaftsmuseum sowie in den örtlichen «McDonald's». In diesem zeigte sich ein bedeutsamer Geschmacksunterschied zur Schweiz; so sind die Pommes beispielsweise um einiges süsser.

Am Abend desselben Tages, während der freien Zeit, fanden wir ein deutsch-spanisches Lokal in fussläufiger Entfernung zum «Purple Nest», das wir noch öfter besuchen würden. Bei der Deutsch sprechenden Bedienung wurden zum ersten Mal Patatas bravas bestellt, etwa Würfel grosse, gebratene Kartoffelstücke mit Mayonnaise und scharfer Sauce, die in beinahe allen valencianischen Lokalen auf der Karte stehen. Ebenso Tortilla de Patatas sowie unzählige weitere Tapas.

Der nächste Tag führte uns nach Sagunto, eine kleine Stadt nördlich von Valencia. Nach der Besichtigung der dortigen Burg und des römischen Theaters wartete ein gemeinsames Mittagessen auf uns. Als Vorspeise wurde ein sehr leckerer Salat mit Speck und Käse serviert, gefolgt von einer Paella, bei der es der Koch leider etwas zu gut mit dem Salzen gemeint hatte.

Den kulturellen Höhepunkt unserer Reise bildete ein abendlicher Besuch einer Flamenco-Bar. Eine Tänzerin und ein Tänzer tanzten den eindrucksvollen Flamenco, ein Gitarrist spielte, und ein Mann und eine Frau sangen und klatschen rhythmisch. Wir sassen bewundernd an der Bar und konnten je etwas zu trinken bestellen, wobei sowohl Sangría als auch Agua de Valencia, das zweite für die Region typische Getränk, probiert wurde.

Da der Fussballmatch Valencia gegen Elche genau in unsere Woche fiel, hatten wir schon im Vorhinein Tickets bestellt und trafen uns am letzten Nachmittag vor dem gigantischen Stadion Mestalla, durch das wir zuvor schon eine Führung gemacht hatten. Das Spiel genossen einige mit für viel Geld im Stadion erstandenen Hotdogs und Getränken, jemand sogar im frisch erworbenen Cavani-Shirt. Das Spiel endete zwei zu zwei, wobei beide Tore Valencias auf das Konto Cavanis gingen. Zum Abendessen gab es Empanadas, danach noch einen letzten Besuch im deutsch-spanischen Lokal. Am nächsten Morgen schlossen wir unsere kulinarische Reise mit einem letzten Frühstück im «Purple Nest» ab und machten uns wieder auf den Weg zum Bahnhof.

Daniel Clauss (ehemals 6FG)

FERIENREISE | HERBST 2022

Eine Reise ins Unbekannte – Eindrücke aus dem Iran

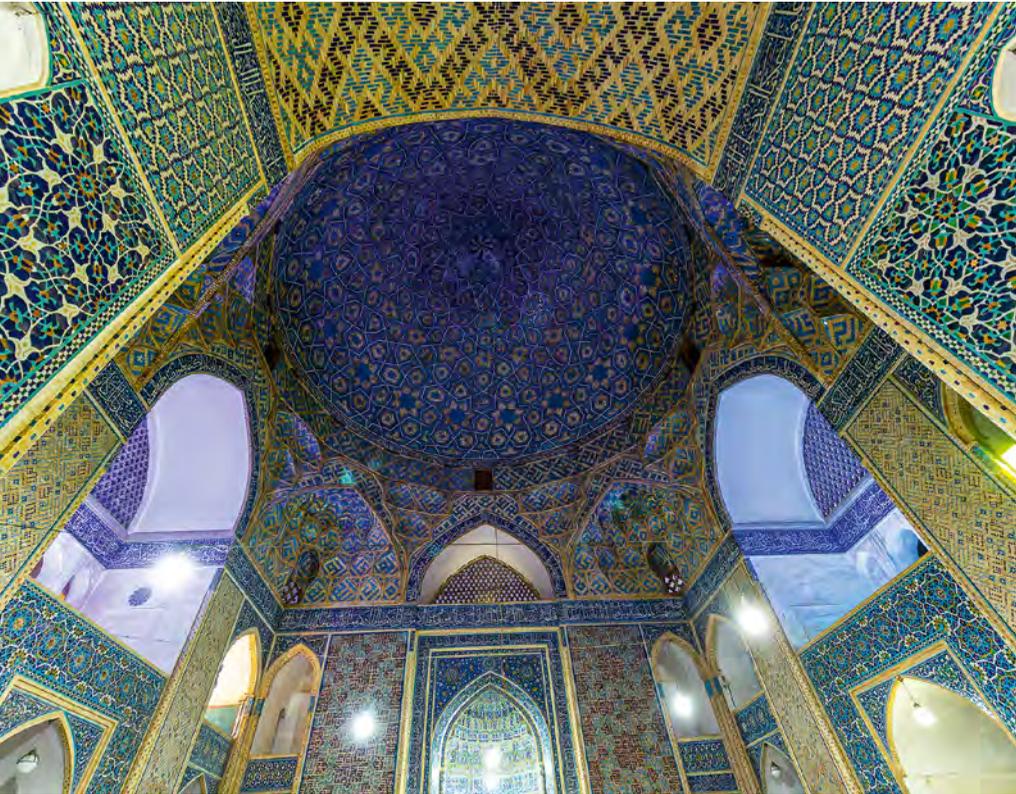
In den Herbstferien 2022 unternahm die ökumenische Mittelschulseelsorge mit Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen der Kantonsschule Rychenberg Winterthur unter der Leitung der Orientalistin M. A. Alexandra Bopp und der RKE-Lehrerin Franziska Ziegler eine unvergessliche Reise durch den Iran. Julian Kerekes (5bG) hat teilgenommen und beschreibt, wie er diese einmalige Reise erlebt hat.

Seit letztem Herbst ist der Iran ständig in den Medien. Diese berichten von Gewalt, Unterdrückung und dem Kampf für Freiheit. Es wurde davon abgeraten einzureisen aufgrund der häufigen Proteste. Alexandra Bopp, unsere Reiseführerin mit jahrzehntelanger Erfahrung und zahlreichen Inlandkontakten, überzeugte uns jedoch vom Gegenteil. Sie beschwichtigte uns, und so wagten wir die Reise ins Unbekannte des Orients.

Während des Anflugs nach Shiraz binden sich die Frauen ihr Kopftuch um, und die Spannung steigt. Als wir im kleinen Flughafen von Shiraz landen, werden wir von Beamten begrüsst und die Stimmung ist ein wenig angespannt, doch die einheimischen Frauen tragen ihr Kopftuch nicht ansatzweise so streng wie unsere Kolleginnen, was uns beruhigt. Dann taucht auch schon Alexandra auf, das Kopftuch schräg auf dem Kopf, und redet auf die Beamten ein. Bei der Passkontrolle machten diese es sich zum Spiel, unsere Namen richtig auszusprechen. Einreise geschafft!

Einen Grossteil der Zeit verbringen wir in unserem Reisebus, wo Wasserflaschen und die Klimaanlage unsere besten Freunde sind. Alexandra erzählt uns nonstop spannende Geschichten über den Iran. Ihr unzerbrechlicher Enthusiasmus ist trotz der improvisierten Stereoanlage des Busses gut zu hören. «Der Staat darf alles, du darfst nichts», erklärt sie uns. Sie klärt uns darüber auf, wie das Verhältnis zwischen Staat und Bevölkerung ist und was man wo machen oder eben nicht machen darf. Das Kopftuch ist für Frauen Pflicht, genauso das Bedecken von Beinen und Armen, während Männer mit einer langen Hose und einem üblichen T-Shirt überall sicher unterwegs sind. Viele Sachen, die zu Hause in der Schweiz als Selbstverständlichkeiten gelten, sind hier eben nicht erlaubt. So gilt zum Beispiel das Verbot, in der Öffentlichkeit Kartenspiele zu spielen oder für Frauen zu singen. Es gibt auch viele unausgesprochene Regeln, die man von klein auf übernimmt und lernt, sich in jeder Situation entsprechend zu verhalten. Diese übertriebene Anpassungsfähigkeit ist leider die Normalität im Iran. Der Grossteil der Bevölkerung unterstützt das Regime keinesfalls, wie man schnell merkt, wenn man mit Einheimischen spricht. Diese erzählen aus erster Hand, wie es sich anfühlt, in ständiger Angst zu leben und immer «Masken» aufsetzen zu müssen. Eine junge Studentin, die uns während drei Tagen durch die unerträgliche Hitze der atemberaubenden Wüste Lut führt, erzählt uns in der kühlen Abendstille, dass die Wüste der einzige Ort sei, wo sie sich selbst sein könne. Der Wunsch nach Freiheit steht ihr ins Gesicht geschrieben.

Wüste Lut.
Basar.



Moschee Isfahan.

Was die Religion angeht, gibt es im Iran keinesfalls nur den Islam. Wir besuchen während der Reise einen der höchsten Priester des Zarathustrismus, einer unglaublich faszinierenden Religion. Der Austausch mit dem Priester ist eine einmalige Gelegenheit, und wir dürfen vieles aus erster Hand erfahren. Der Sufismus, der einen ganz eigenen und sehr freien Ansatz von Religion und Gott hat, ist im Iran leider nicht willkommen, denn sie brauchen weder religiöse Institutionen noch einen Imam, um ihren Glauben zu praktizieren. Auch das Christentum ist in einigen Teilen des Landes vertreten, wobei die Kirche von aussen wie eine Moschee aussehen muss. Die Moscheen, die wir besuchen, sind atemberaubend. Die unglaublich detaillierten,

mit Hunderten von handbemalten Kacheln besetzten Eingangsbögen sind wahnsinnig beeindruckend. Das Zusammenspiel von Mustern und Farben macht die Moscheen zu einem Wunderwerk. Ebenso überwältigt uns das Mausoleum mit seinen drei goldigen Kuppeln. Als wir in den Gebetsraum eintreten, werden wir tausendfach von uns selbst begrüsst. Die Wände und Decken sind nämlich von oben bis unten mit kleinsten Spiegeln verschiedenster Formen bestückt, in denen sich das Licht wunderschön spiegelt. Allgemein ist die iranische Bauweise sehr spannend. Häuser werden nicht um die Strassen gebaut. Strassen entstehen dort, wo es zwischen den Häusern Platz hat. Natürlich ist dies in den heutigen Grossstädten nicht mehr ganz wahr, aber man sieht es doch deutlich in einigen älteren Teilen des Landes. Die Häuser bestehen aus einem Innenhof, in dessen Mitte ein Brunnen steht, und haben eine kleine Einbuchtung an einer der vier Wände, die nach Mekka ausgerichtet ist. Rundherum hat es verschiedene Räume für Vorräte und Arbeit oder Schlafräume.

Die Einheimischen zeigen eine grosse Freude, wenn sie uns sehen. So auch in einem kleinen Dorf, wo sie gerade ein Erntefest feiern. Wir bekommen alle einen kleinen Becher voll frisch gepresstem Berberitzensaft. Davon sehen wir später auch grosse Mengen auf dem Markt. Ein-, zweimal haben wir nämlich die Gelegenheit, durch eine der ewig langen Marktgassen zu gehen. Es ist mehr ein Drängeln und Ausweichen als ein Gehen, aber ein einmaliges Erlebnis. Links und rechts gibt es Stände mit Kleidern, Gewürzen, Schmuck, Essen, Stoffen und noch mehr Kleidern und ein Tumult von Menschen, die durch die Gassen streben. Am beeindruckendsten ist dann jedoch, dass ab und an wieder ein kleines Motorrad oder ein Verkäufer mit einem Wagen voller Ware durch

die Menge fährt, die diesem sofort Platz macht. Die Einheimischen sind unglaublich freundlich, lächeln einen an und sind auch sehr ehrlich. Es wäre für sie ein leichtes Spiel, die Touristen total übers Ohr zu hauen, so kompliziert, wie das Rechnen mit den iranischen Rial ist. Hin und wieder wird eine Null weggelassen und dann nennt man das Geld plötzlich anders, wo man doch jegliche Grössenverhältnisse sowieso schon verloren hat bei diesen überwältigend grossen Zahlen.

Importierte Waren sieht man kaum, denn Sanktionen und Embargo prägen das Land. In Sachen Export ist der Iran an der Spitze des Rennens. Zu den wichtigsten Exportprodukten gehören Erdöl, Pistazien und eben auch Safran. Ein Safranbauer, den wir besuchen, erklärt uns, wie wichtig es für die Safranknollen sei, dass sie das ganze Jahr im trockenen Boden liegen können. Nur einmal bräuchten sie wenig Wasser, damit sie dann geerntet werden können. 3500 einzelne Pflanzen mit einem Gewicht von 125 Kilogramm entsprechen einem Kilogramm Safran. Wir dürfen nach der Besichtigung der Felder zum Bauern nach Hause, und uns werden Safranreis und -nudeln aufgetischt – es schmeckt köstlich. Dieses Gericht ist eines der Highlights nebst den leckeren iranischen Spezialitäten, die wir probieren dürfen. Da sind die unglaublich schmackhaften Saucen zum Reis, eine mit Kichererbsen und Huhn, eine andere mit Rindfleisch, und die Würzung scheint aus einer anderen Welt zu sein.

Eines der Highlights der Reise ist die dreitägige Wüstenwanderung. Wir trotten durch die trockene Landschaft, und es ist totenstill. Die Wüste heisst Lut, was so viel heisst wie «nichts». Ziemlich zutreffend, denn es gibt wirklich nichts ausser Sand und drei Tierarten, nämlich den Wüstenfuchs, Käfer und eine Art Wüstengecko. Ganz selten verirrt

sich ein Vogel in der riesigen Sandlandschaft. Die Hitze ist unerträglich, und wir müssen unsere Flaschen mehrere Male bei den grossen Wasserkanistern, die die Kamele für uns tragen, auffüllen. Mittags legen wir uns in den Schatten des vom Wüstenteam für uns aufgestellten Zelt und werden gepflegt. Abends wird es früh dunkel, und wir setzen uns um ein kleines Feuer und geniessen unser Essen. Dann sitzen wir da, reden und geniessen die Abendkühle. Als das Feuer erlischt, kommt ein so zahlreich mit Sternen bestückter Nachthimmel zum Vorschein, wie man ihn nur an den wenigsten Orten der Welt zu Gesicht bekommt. Am zweiten Abend erreichen wir einen Salzfluss, der mitten durch die Wüste fliesst. Nicht ganz unspektakulär, wenn man bedenkt, dass diese Wüste der heisseste Ort der Welt ist!

Nach der zweiwöchigen Reise, während der wir so viele Eindrücke sammeln durften, wird uns klar: Der Iran ist ein wahnsinnig facettenreiches Land, wie wenig andere es sind. Das Bild, das uns von diesem Flecken Erde inmitten des ehemaligen persischen Reichs bisher prägte, wurde neu gemalt, und so wird uns doch schwer ums Herz, als wir am Abend des 22. Oktober ins Flugzeug steigen und dann einen letzten Blick über die erleuchtete Stadt Isfahan werfen.

Text: Julian Kerekes (aktuell 6bG),

Fotos: Gunter Rätsch



Veranstaltungen

FACH SPANISCH

«Muerte Mágica» – eine Liebesgeschichte über den Tod hinaus

Am 12. November 2022 brachte die Mexican Folklore Dance Company Agua Azul mit ihrer Vorstellung von «Muerte Mágica» sehr viel Farbe und Freude in die komplett ausgebuchte Aula der Kantonsschule Rychenberg.

«Muerte Mágica» («magischer Tod»), eine eigene Produktion der Gruppe Agua Azul, erzählt eine Liebesgeschichte, die über den Tod hinausgeht. Die junge Amanda verliert ihren Ehemann Manuel (Bild 1) und kann dessen Tod nicht wahrhaben. Ihre Trauer ist so gross, dass sie eine Reise nach Mictlán antritt, das

Reich, in dem die Verstorbenen verweilen, wenn sie die irdische Welt verlassen. Die Reise führt sie aber nicht direkt zu ihrem Geliebten, sondern zeigt ihr und den Zuschauerinnen und Zuschauern auch die Wurzeln der mexikanischen Kultur. Traditionelle Kostüme und Tänze waren deshalb ebenso Teil der Vorstellung wie die Verkleidung mit *calaveras* (Skeletten), die man vom Día de los Muertos (Tag der Toten) aus Mexiko kennt (Bilder 2 und 3). Amadas Reise schenkt ihr nicht nur Mut, Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft, sondern auch ein umfassenderes Verständnis für die mexikanische Kultur und den Umgang mit



Bild 1: Amanda und Manuel.
(Foto: Sandra Spörri Ramos)



Bild 2 (oben):
Fest der Verstorbenen im Mictlán.
Bild 3 (unten):
Traditionelle Kostüme und Tänze.
(Fotos: Sandra Spörri Ramos)





Bild 4 (links): Ofrenda, traditioneller Totenaltar. Bild 5 (unten): Traditionelle Kostüme und Tänze. (Foto: Sandra Spörri Ramos)

dem Tod. Dieser ist in Mexiko tiefer verankert als in der westlichen Kultur. Ausgehend vom Glauben, dass die Verstorbenen im Mictlán eine andere Existenz weiterführen, können die Mictlán-Bewohnerinnen und -Bewohner einmal im Jahr, am Día de los Muertos, auf die irdische Welt zurückkehren und dort mit ihren Familien den Tag verbringen. Daher stellen die Mexikanerinnen und Mexikaner an diesem Feiertag *ofrendas*, traditionelle Totenaltäre, mit Fotos, Lieblingsspeisen und persönlichen Gegenständen der Verstorbenen auf. Die Blüten der leuchtend orangefarbenen Blumen Cempasúchil weisen den Toten den Weg zu ihren Liebsten. So werden gemeinsame Erinnerungen wachgehalten und gefeiert. Ein solcher Altar war an diesem Abend auch in der Aula zu sehen (**Bild 4**).

Amanda erfährt auf ihrer Reise auch etwas über ihre eigene Zukunft. Was genau, soll hier aber nicht verraten werden, da Agua Azul hoffentlich nicht zum letzten Mal am Rychenberg zu Gast war.

Die Vorstellung begeisterte durch das farbenfrohe, abwechslungsreiche Programm Jung und Alt, Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen, Kinder und Eltern.

Wir danken der Tanzgruppe Agua Azul für die schönen Eindrücke und Gabriela Funk für die Organisation dieses eindrucksvollen Abends.

Lea Nägeli,



Ignacio, tragischer Held der Geschichte, möchte mit seiner Ehefrau im noblen Restaurant Hochzeitstag feiern. Doch es kommt alles anders.



FACH SPANISCH

Spanisches Theater in der Aula am Rychenberg

Telaraña, die aus Vollblutspaniern bestehende Theatergruppe aus Bern, war wieder einmal am Rychenberg zu Gast, und sie hatte gleich zwei Theaterstücke mitgebracht: ein Mikrotheater von Paco Pozo («La Odisea. Si lo sé, no vuelvo») und eine Komödie («Se están equivocando») von Marc Egea.

Vor dem Hauptstück, sozusagen als *tapa*, sehen wir den berühmten antiken Helden nach zehn Jahren Krieg gegen Troja und zehn Jahren Irrfahrt nach Ithaka zu seiner geliebten Penelope zurückkehren, die als emanzipierte Frau des 21. Jahrhunderts aber leider grad gar kein Verständnis für seine in Form von Heldentaten ausgeschmückten Ausreden auf-

zubringen vermag. Der Untertitel des Stücks «Wenn ich das gewusst hätte, wäre ich nicht zurückgekehrt» wirft die Frage auf, ob es nicht besser gewesen wäre, den Rest des irdischen Daseins grunzend und sich im Schlamm mit einigen Freunden wälzend auf der bezau-bernden Insel Aiaia zu verbringen.

Im Hauptstück «Sie müssen sich irren!», einer Mischung aus Komödie und Tragödie, wird der Zuschauer aufgefordert, darüber nachzudenken, worüber er lacht. Ignacio, ein normaler Mann mit einem normalen Job, wird in einem Restaurant öffentlich lächerlich gemacht, weil er neben die Kloschüssel gepinkelt haben soll. Warum ist er darüber so unverhältnismässig stark aufgebracht? In den folgenden vier rückwärts erzählten Szenen erfahren wir, dass die Dinge nicht so gelaufen sind, wie wir es uns vorgestellt haben, und die Komödie immer mehr zur Tragödie wird. Sein Arbeitgeber hat ihm vorgeworfen, eine Sekretärin vergewaltigt zu haben, und hat ihm deshalb gekündigt. Letztendlich verliert Ignacio nur deshalb seinen Job, weil er seiner Frau zum zehnten Hochzeitstag einen Pelzmantel aus Waschbärfell kaufen wollte. Es ist klar, dass jede Szene wie auch das ganze Stück mit dem beklemmend quälenden Ausruf des Protagonisten: «Se están equivocando!» endet.

Adrian Kindlimann



Penelope erklärt Ulises, welches Leid sie während seiner 20-jährigen Abwesenheit zu ertragen hatte. Ulises mit Spielzeugpferdchen kann die Welt nicht mehr verstehen.

FACH SPANISCH

Der spanische Schriftsteller Javier Fernández liest und beantwortet Fragen



Mit dem 2015 erschienenen Werk «Canal» gewann Javier Fernández den Poesiepreis der Stadt Córdoba. Wer jedoch gefühlvoll vortragene gereimte Achtsilber erwartete, wurde enttäuscht, ja geradezu brüskiert. Der Autor las zornig, aggressiv, kühl, wie wenn er ein ungehorsames Kind zurechtweisen müsste. Und genau um ein solches ungehorsames fünfjähriges Kind namens Miguel geht es auch in «Canal». Es missachtete das Verbot, die Geleise zu überqueren, und drang bis zum Kanal vor. Miguel fiel ins Wasser und ertrank. Javier Fernández, der hier und fast 50 Jahre später mit dem Kind schelten muss, ist der kleinere Bruder des Ertrunkenen, die Geschichte ist autobiografisch, sie hat ihn ein Leben lang beschäftigt, ja verfolgt: «Me ha perseguido mucho tiempo», gesteht er uns.

Mi hermano Miguel murió el 5 de marzo de 1975, tres semanas antes de su sexto cumpleaños. Murió pasado el mediodía, era una mañana nublada y de mucho viento.

Mein Bruder Miguel starb am 5. März 1975, drei Wochen vor seinem sechsten Geburtstag. Er starb kurz nach Mittag, der Morgen war neblig und windig.

«Canal» ist nicht nur die Geschichte dieses tragischen Todes, sondern auch ein Metatext über das Erzählen selbst: Was sind eigentlich echte Erinnerungen? Sind die von den Eltern und Nachbarn erzählten Bruchstücke auch «meine» Erinnerungen? Wo beginnt die Fiktion? Darf ich Erinnerung und Fiktion miteinander vermischen? Lässt sich beides, Jahre später, überhaupt noch trennen?

«Canal» besteht aus 60 *fragmentos*, die nicht einer chronologischen, sondern einer emotionalen Logik folgen, wie uns der Autor erklärt. Die Abwesenheit von Reimen, Metrik, Metaphorik, Rhetorik ist ebenso intendiert wie das Umschiffen von Gefühlen und Stimmungen. *La palabra resuena por si misma*: Das Wort wird mit Bedeutung aufgeladen und spricht für sich. Auf die berechtigte Frage, was er denn mit seinem Werk den Lesenden näherbringen wolle, erläutert er: die Leere, die Abwesenheit, den Schmerz über die vergangene Zeit. Und was das Buch und der Buchpreis für ihn bedeute? «Es war eine Therapie für meine Familie. Es bedeutet eine Widmung an meinen verstorbenen Bruder. Das Buch selber ist der wirkliche Preis ...» Was das bedeutet, verstehen wir erst, nachdem er die Frage aus dem Publikum beantwortet hat, wie lange er denn für die Niederschrift von «Canal» gebraucht habe: «Una sola noche – y 20 años pensándolo», eine einzige Nacht nur – plus 20 Jahre; so lange nämlich habe er nach der richtigen Form gesucht, in die er seine Geschichte giessen könne.

Und dann kommen doch noch Metaphern ins Spiel, mindestens auf dem Einband, wo nämlich eine ausgezogene und eine parallel verlaufende Linie mit fünf Kreuzen zu finden sind: Damit gemeint sei der Kanal als Kommunikationskanal, die fünf Familienmitglieder und die genährte Wunde als Narbe. Den Familien, die durch einen Schicksalsschlag ein Mitglied verloren haben, empfiehlt er, darüber zu reden, Trauer und Schmerz zuzulassen und sie mit anderen Menschen zu teilen, eben über einen *canal* zu kommunizieren und auf keinen Fall zu schweigen.

Ruedi Müller

Bild 1: Kantonschule Winterthur und Kantonsschule Kreuzlingen im Theater Winterthur.



Bild 2: Gruppenfoto vor dem Opernhaus Zürich.



Bild 3: Szene aus dem «Anna Karenina»-Ballett-Workshop.



Bild 4: Russisch-Schülerinnen und -Schüler beim Lebkuchenbacken.



Bild 5: Workshop mit ukrainischen Kindern.



FACH RUSSISCH

Kulturelles und Kulinarisches

KULTURELLE VERANSTALTUNGEN

Auch in diesem Schuljahr haben wir wieder einige kulturelle Veranstaltungen angeboten. Hier ein paar der Highlights:

Im letzten Dezember haben wir im Theater Winterthur das Musical «Anatevka» besucht. Diese tragikomische Geschichte über die Leute, die von ihrem Wohnort vertrieben werden, ist immer noch aktuell. Wir haben die Vorstellung genossen und sehr gut gefunden. Auch von der Kantonsschule Kreuzlingen kamen Schülerinnen und Schüler. Die meisten von ihnen waren im Jahr zuvor mit uns auf der Russland-Reise in St. Petersburg. **(Bild 1)**

Das Opernhaus Zürich zeigte im März das Ballett «Anna Karenina». Zu diesem haben wir auch andere Schülerinnen eingeladen, die kein Russisch lernen. Diese grossartige Vorstellung mit der Musik von Sergej Rachmaninow, Witold Lutoslawski, Sulkhan Tsintsadze und Josef Bardanashvili begeisterte uns alle. **(Bild 2)**

Nach dem Ballett besuchte uns die Tanzpädagogin des Balletts Zürich und erklärte uns in einem Workshop das Stück. Wir haben verschiedene Szenen besprochen und auch getanzt. Bei den kurzen Choreografien konnten wir selbst erfahren, wie mit wenigen Mitteln tolle Eindrücke erzielt werden können. Das war unkonventionell und sehr erfrischend, und hat uns geholfen, das Stück besser zu verstehen. **(Bild 3)**

KULINARISCHES

Um die russische Küche kennenzulernen, kochen wir immer wieder. In diesem Jahr haben wir auch gelernt, wie man Lebkuchen bäckt und verziert. Die Künstlerin Natalia Badjaka (aus Riga, Lettland) hat uns viele Tipps und Tricks gegeben, wie es gelingt. **(Bild 4)** Dieses Wissen haben wir vor Ostern an ukrainische Kinder weitergegeben, die jetzt in Winterthur leben. Es war eine sehr bewegende Begegnung. Am Anfang waren die Kinder sehr schüchtern, aber am Ende haben alle sehr gerne gemalt und viel gelächelt. Auch in dieser schwierigen Zeit versuchen wir, Brücken zu bauen und Menschen in Not zu helfen. **(Bild 5).**

VORAUSBLICK

Die alle zwei Jahre stattfindende Russisch-Sprachreise führte uns bisher nach Russland (St. Petersburg/Moskau). Wegen des Krieges in der Ukraine können wir verständlicherweise die Reise vorläufig nicht in diesem Rahmen anbieten. Mit der Sprachreise nach Riga haben wir aber eine sehr gute Alternative gefunden. Wir können dort durch Sprachunterricht und Aufenthalt in Gastfamilien ebenfalls einen engen Kontakt zur russischen Sprache und Kultur ermöglichen. Neben russischen Speisen (nicht nur essen, auch zubereiten!) werden wir auch traditionelle Tänze und Lieder kennenlernen sowie eine Schule besuchen.

FACH GESCHICHTE

Model United Nations

«Das schauen wir uns im November in der Vorbereitung für die Model United Nations an», erklärte uns im Sommer 2022 unsere Geschichtslehrerin in Bezug auf das Thema der UNO, das wir damals ausliessen. Was diese Model United Nations, oder kurz MUN, sein sollten, konnte sich zu dem Zeitpunkt aber noch niemand von uns vorstellen. Erst nach geraumer Zeit erfuhren wir, dass wir, das waren die Klassen 6bG und 6fG, an dieser Veranstaltung teilnehmen würden.

Die MUN sind Konferenzen, die an vielen Gymnasien, Hochschulen und Universitäten durchgeführt werden. Grundsätzlich sind die MUN vereinfachte Simulationen von Versammlungen der UNO; nur dass diese nicht in Genf mit Vertreterinnen und Vertretern sämtlicher Mitgliedsstaaten, sondern in der Aula der Kantonsschule Rychenberg mit zwei Abschlussklassen stattfinden. Die UNO definiert sich so: «One place where the world's nations can gather together, discuss common problems, and find shared solutions.» Organisiert wurde die Veranstaltung von den Geschichts- und Englischlehrerinnen unserer Klassen. Die Leitung der Konferenz übernahmen zwei Mitglieder des MUN-Vereins der Universität Zürich.

Im November begannen dann wie angekündigt die Vorbereitungen im Geschichts- und Englischunterricht. Uns lag eine Resolution zum Thema der Religions- und Glaubensfreiheit mit verschiedenen Klauseln vor. Eine Auswahl an Ländern, repräsentiert von jeweils zwei Schülerinnen respektive Schülern konnten Änderungen an diesen Klauseln vorschlagen. Als Vorbereitung recherchierten wir das jeweilige Land, setzten uns mit der Resolution auseinander und machten uns mit der Meinung des Landes zu der vorliegenden Thematik vertraut. Dazu verfasste jede Gruppe eine Stellungnahme und eine Eröffnungsrede für die Veranstaltung selbst.

Nach langen Vorbereitungen versammelten wir uns schliesslich an einem Montagmorgen im Dezember um 8 Uhr in der Aula. Elegant gekleidet, aber mehr müde als motiviert, betraten wir den Sitzungssaal. Bereits im Vorfeld hatten sich innerhalb der Klassen mögliche Bündnisse zwischen verschiedenen Ländern herauskristallisiert, aber jetzt kamen erstmals alle Länder untereinander in Form von Eröffnungsreden in Kontakt. Es folgten verschiedene moderierte und unmoderierte Diskussionen bezüglich der Resolution, deren Klauseln und insbesondere den Änderungen daran. Dieser Austausch führte zu leidenschaftlichen Wortwechseln und die anfängliche Müdigkeit verlor im Nu.

Bald schon zeigte sich, dass sich besonders die Länder, die sich mit der vorliegenden Resolution nicht anfreunden konnten, vehement für Änderungen einsetzten und an Macht gewannen. Die Rede ist hier von Ländern, in denen Religionen und Glaubensgemeinschaften aktiv unterdrückt und diskriminiert werden. Die überwiegende Mehrheit der Anpassungen wurden von resolutionskritischen Koalitionen vorgeschlagen. Überraschenderweise wurden die meisten mit knappen Mehrheiten angenommen.

Doch als es kurz vor dem Mittag zur Abstimmung über die gesamte, nun veränderte Resolution kam, wurde diese mit einem Unentschiedenen nicht angenommen. Offenbar konnten viele Länder, obwohl sie mit einzelnen Änderungen einverstanden waren, nicht die gesamte veränderte Resolution befürworten.

Schliesslich blieb die Resolution also genau so, wie sie zu Beginn des Tages vorgelegen hatte. Obwohl das enttäuschend klingen mag, ist die ursprüngliche Resolution wahrscheinlich doch die bessere Version, insbesondere in Anbetracht der Länder, die Änderungen vorgeschlagen hatten. Übrig bleibt zwar keine neue Resolution, aber dafür ein vertieftes Verständnis für die Funktionsweise der UNO und deren Zweck sowie viel Übung in unvorbereitetem Reden und Diskutieren – und das schadet wohl niemandem von uns.

Josina Haberthür (ehemals 6bG)



V.o.n.u.:
Unsere chairs von der Uni Zürich:
Jennifer Angst und August Norup.
Gruppenbild der Klassen 6bG und 6fG nach Abschluss der Tagung.
Die Delegierten an der Arbeit.

Klasse 2eG mit
Sara Baertschi.



FÄCHER DEUTSCH/LATEIN, KRIMINALROMANPROJEKT | 2EG

Runa schlägt zurück

Die Klasse 2eG präsentierte am 2. Februar 2023 einem breiten Publikum ihren Roman «De proditore», eine Kriminalgeschichte um die Kriegerin Runa, den Cheruskerfürsten Arminius und dessen Frau Thusnelda. Der Roman entstand in Zusammenarbeit der Fächer Deutsch und Latein.

Der Klappentext verspricht Hochspannung: «Runa verliert beim Würfelspiel ihre letzten Ersparnisse und sieht sich gezwungen, heimlich der XIX. Legion der römischen Armee beizutreten, die am Rhein das Reich vor Germaneneinfällen schützt. Mit ihren Kameraden gerät die junge Frau in eine der grössten Katastrophen des ersten Jahrhunderts nach Christus. Wird ihre Tarnung auffliegen? Wird sie ihre Mission erfüllen? Und wird sie überleben?»

Das Projekt nahm den gesamten Schreibprozess in den Blick: Wie recherchiert man für ein Buch? Wie entwickelt man aus einer Idee einen Plot? Wie entsteht ein roter Faden, wie lässt sich die Spannung steigern, wie werden Binnengeschichten eingewoben und begonnene Erzählstränge später wieder aufgegriffen? Aus welchen Teilen besteht ein Buch, wie ist ein Text zu layouten, wie soll der Buchrücken gestaltet werden, wo werden die Autorinnen und Autoren genannt? Und

schliesslich: Wie soll das fertige Produkt präsentiert werden? Wie sieht eine Einladung zur Buchvernissage aus, was braucht es für einen gelungenen Abend, und wer wird dazu eingeladen?

Der Startschuss fürs Projekt fiel am 2. September 2022 mit der Recherchereise. Bepackt mit Schlafsack, Pyjama und Energieriegel brach die Klasse 2eG nach Vindonissa auf. Über Nacht durchlief sie die 25-jährige Ausbildung zum Legionär, lernte *puls* kochen und *panis militaris* backen, liess sich in römischer Medizin und Chirurgie ausbilden, stellte Nachforschungen zur Rolle der Frau im römischen Lager an. Erste Ideen für Plots entstanden. Die Stimmung war ausgelassen. Der befehlshabende Zenturio musste des Nachts mehrfach für Ordnung sorgen.

Die in Zweiergruppen entwickelten Plots bestachen durch die Qualität des verarbeiteten Wissens, spannende Kompositionen mit mehreren Zeitebenen und bis ins Detail ausgeführte Charakterstudien. Sie wurden präsentiert und der beste Plot ausgewählt. Runa war aus der Taufe gehoben.

In den folgenden zwölf Wochen entstanden in einem fein abgestimmten Prozess zwölf Buchkapitel. Die Texte wurden eingereicht, von den Schülerinnen und Schülern redigiert, von den Lehrpersonen korrigiert, von den Schülerinnen und Schülern überarbeitet, danach zusammengesetzt, revidiert und lektoriert.

Gemeinsames Erleben prägt die Identität und die Persönlichkeit von Schülerinnen und Schülern. Warum dem bisher Erlebten also nicht die Krone aufsetzen? Ermuntert durch die Schulleitung und finanziell gefördert durch den Kantonsschulverein, organisierte



die Klasse 2e eine grosse Buchvernissage für über 120 Leute in der Oberen Mensa. Für den Auftritt absolvierten die Schülerinnen und Schüler ein Kursseminar in Auftrittskompetenz, probte Musikstücke, studierte Gruss- und Dankesworte ein, befasste sich mit Tenues und Diashows und Apéroschildchen.



Der 2. Februar brach an, zweitletzter Tag des Semesters. Die ETH hatte 50 reich bebilderte Bücher geliefert. Ob die Auflage reichen wird? Ruhe war eingekehrt am Rychenberg, Vorfreude auf die Ferien lag in der Luft, doch eine Klasse sass wie auf heissen Kohlen: Werde ich meine Textstelle fehlerfrei vortragen können? Was passiert, wenn der Cellist noch immer krank sein sollte? Und was werden meine Grosseeltern sagen, wenn sie nach fünfzig Jahren erstmals ans Rychenberg zurückkehren?



Die Obere Mensa war in ein Blumenmeer verwandelt. Der Hausdienst und die Technik hatten den Raum mit der tatkräftigen Unterstützung von Ruedi Gebendinger in einen Saal umgebaut. Gläser glitzerten auf der Ablage in Erwartung, befüllt zu werden, in der Mensa hing der herrliche Duft luftigen Apérogebäcks. Um 17 Uhr trafen die Musikerinnen und Musiker zum Tontest, um 18 Uhr die Vorlesenden zum Mikrtest an, kurz vor 19 Uhr füllten sich die langen Stuhlreihen mit gespanntem Publikum.

Er fühle sich ans Cheltenham Literature Festival erinnert, sagte der Rektor nach der Lesung in seiner Abschlussrede. Den Schülerinnen und Schülern sei es gelungen, Textstellen so auszuwählen und zu verknüpfen, dass man nicht umhin komme, seine Neugierde durch den Kauf des Buches zu stillen. Runa freut es.

Sara Baertschi, Matthias Fischli

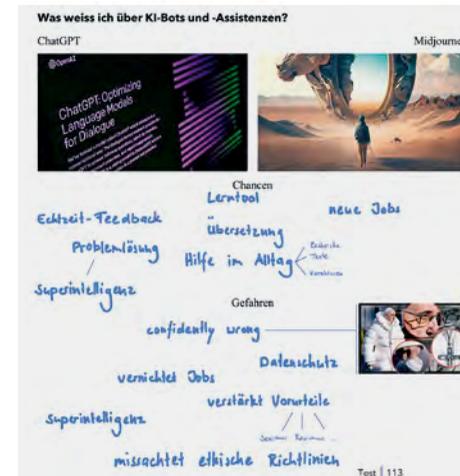
V.o.n.u.: Die Klasse 2eG kocht *puls*. Antoine, Giulia und Jacob bei der Lesung. Buchvernissage.

FACH LATEIN / BILDNERISCHES GESTALTEN, KI-Projekt | 2EG

Erstes interdisziplinäres KI-Projekt am Rychenberg

Im jüngsten «Black Panther»-Film macht sich Königin Ramonda ernsthafte Sorgen: «I think that one day, artificial intelligence is going to kill us all.» Ähnliche Bedenken haben seit der Veröffentlichung von ChatGPT Ende 2022 weltweit Hochkonjunktur. Tochter Shuri antwortet der Königin gewohnt schlagfertig: «My AI isn't like the movies, mother. It does exactly what I tell it to do.»

Der KI sagen, was sie zu tun hat – wie macht man das? Zwei Lehrpersonen der Kantonschule Rychenberg begeben sich auf Spurensuche. Ihr Ziel ist es, die ersten literarischen Werke der abendländischen Kultur, die «Ilias» und die «Odyssee», neu erfahrbar zu machen. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich nicht nur geschickt im Epos bewegen können, sondern auch kreativ aufgreifen, was in den vergangenen Jahrtausenden an Kunst zum Troianischen Sagenkreis entstanden ist. Dazu arbeiten sie eng am Text und erschaffen in Auseinandersetzung mit der literarischen, malarischen und filmischen Antikenrezeption eine eigene Erzählung des Mythos. Sie vollziehen damit nach, was in der Forschung der letzten Jahrzehnte immer deutlicher wurde: Mythen sind nichts Erstarrtes, vielmehr bleiben sie wandelbar und aktualisieren sich durchs Nacherzählen fortlaufend.



Die Klasse 2eG sammelt Chancen und Gefahren generativer KI.

Warum eignen sich KI-Assistenzen besonders gut als Instrumente für dieses Projekt? Die auf dem Markt in rauer Menge verfügbaren und einfach zu bedienenden generativen KI wie Bing Chat, DALL-E und Runway sind im Grunde selbst mächtige Mythografen: Sie imitieren Daten, auf die sie trainiert sind, und schaffen danach mit statistischen Verfahren ähnliche Inhalte. Mit anderen Worten: Sie entwickeln Stoffe weiter, bringen andere Perspektiven ein, komponieren sie neu. Mythenmaschinen sozusagen.

Die Schülerinnen und Schüler drehen mithilfe von KI-Assistenzen zwölf aufeinander aufbauende Videos. Dafür gestalten sie im Bildnerischen Gestalten mit Midjourney fotorealistische Bilder. Im Text-to-Image-Verfahren

V.o.n.u.: Kirke hat soeben zuge-schlagen, Prototyp. (Midjourney)
Polyphem, geschlei-terter Prototyp. (Midjourney)

V.o.n.u.: Was hat Aphrodite vor? (Midjourney)
Telemachos segelt auf der Suche nach seinem Vater zu Nestor. (Midjourney)



gestalten sie Figuren und Landschaften, definieren Lichtverhältnisse und Perspektiven, verbessern Details in Gesichtern, Kleidung und Waffen und benutzen die entstandenen Bilder für malerische Arbeiten im analogen Raum. Im Fach Latein konstruieren sie den Plot und das Drehbuch mit GPT-4. Eine auf Stimmen spezialisierte KI-Assistenz wandelt die schriftlichen Texte in Dialoge um, zuletzt legt eine Animationssoftware Ton und Bild übereinander.

Der Umgang mit den Mythografen der Gegenwart gestaltet sich abenteuerlich und lehrreich. Eine Schülerin berichtet: «Mit der KI muss ich reden wie mit meiner kleinen Schwester. Sonst versteht sie mich nicht.» Eine andere moniert: «ChatGPT ist einfach keine seriöse Quelle.» Ein experimentierfreudiger Schüler findet heraus: «KI kann alles, aber ein einfaches Gedicht über Füße schreiben nicht.»

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 2eG sind herausgefordert: Wie soll Helena aussehen, die schönste Frau der Welt? Wie kann ich Midjourney beibringen, dass Andromache bei ihrem Abschied von Hektor besorgt schaut? Welche Eigenschaften besitzt die Atlastochter Kalypso, die Odysseus' Frau Penelope beinahe den Rang abläuft?

Die Klasse eignet sich die Architektur von Prompts an und versucht sich in der Kunst von Mega-Prompts, korrigiert die generierten Inhalte kritisch anhand herbeigezogener Literatur, überprüft die Inhalte auf diskriminierende und stereotype Darstellungen, lernt zu zitieren und zu paraphrasieren, entwickelt Strategien zur Belegung von mit KI-Assistenzen generierten Inhalten. Auf dem eigenen Midjourney-Server entstehen aus Millionen Datenpunkten Bilder von Aphrodite und Polyphem; der als Bettler verkleidete Odys-

seus erhält die optimale krächzende Stimme, Achill ist auf der Suche nach einem zornig-dunklen Timbre.

Die leitenden Lehrpersonen sind überzeugt: ChatGPT und Co. gehören in den Unterricht. Die Herausforderungen, vor die sie gestellt werden, sind aber neu: Wie bleibt der Datenschutz gewahrt? Wie bewertet man die KI-generierten Texte und Bilder? Wie können die Kompetenzen fortgeschrittener Schülerinnen und Schüler zusätzlich gefördert werden?

Dank der Hilfe von Hausdienst und der Fachschaft Musik findet gar ein kleines Kurzfilmfestival statt. Die Direktorinnen und Regisseure geben Auskunft über ihre Werke und stossen mit Rimuss auf das erste interdisziplinäre KI-Projekt an unserer Schule an. «Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt», blickt eine Schülerin zurück. Nur einmal kamen kurz Zweifel auf: «Warum geht man eigentlich zur Schule, wenn der Computer alles kann?»

GPT-4, Klasse 2eG, Lydia Wilhelm, Matthias Fischli

Film ab!



Die Sieger des Hackathon Thurgau (v.l.n.r.): Maurus Brunnschweiler (6dG), Matteo Giger (6bG), Timon Baltensperger (6dG) und Christian Tognazza (6dG).



ERGÄNZUNGSFACH INFORMATIK

Jugend-Challenge des Hackathons

Am 18. März 2023 nahmen wir an der Jugend-Challenge des Hackathons im Thurgau teil. Der Hackathon fand an der Kantonsschule Romanshorn statt und bot uns eine unvergessliche Erfahrung.

Schon früh am Morgen, um 8.30 Uhr, wurden wir mit einem kostenlosen Frühstück begrüsst. Nach der Erklärung der Challenge um 9.30 Uhr begann um 10 Uhr das Programmieren. Die Aufgabe bestand darin, die von den Thurgauer Gemeinden bereitgestellten Daten zur Energieerzeugung und zum Verbrauch auf eine originelle und verständliche Weise zu visualisieren. Wir wollten, dass jeder auf einen Blick erkennen kann, wo seine Gemeinde im Thurgauer Vergleich steht. Unsere Idee war es, eine Website mit einem Index zu erstellen, um die verschiedenen Gemeinden im Thurgau bezüglich ihrer Nachhaltigkeit vergleichen zu können.

Während des gesamten Tages wurden wir mit kostenlosen Getränken, Snacks und einem Mittagessen versorgt. Die Atmosphäre war geprägt von Kreativität, Zusammenarbeit und

dem gemeinsamen Ziel, eine Lösung für die gestellte Herausforderung zu finden.

Um 16.30 Uhr präsentierten wir unsere Ergebnisse. Unser Projekt, eine Website, die einen einheitlichen Nachhaltigkeitsindex von 0 bis 100 für verschiedene Gemeinden aus gibt, wurde mit dem ersten Platz belohnt. Wir alle erhielten die neusten UE-Booms als Preis.

Der Hackathon endete um 17.30 Uhr, gefolgt von einem leckeren Abendessen um 18.30 Uhr. Die Veranstaltung bot uns nicht nur die Möglichkeit, unsere technischen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen, sondern auch die Chance, uns mit Gleichgesinnten auszutauschen und voneinander zu lernen.

Die Jugend-Challenge des Hackathons im Thurgau war eine bereichernde Erfahrung. Sie zeigte uns, wie Technologie genutzt werden kann, um komplexe Daten zu visualisieren und die Öffentlichkeit über wichtige Themen wie Nachhaltigkeit zu informieren. Wir freuen uns schon auf die nächste Teilnahme!

Christian Tognazza (ehemals 6dG)



Verzeichnisse

STAND AUGUST 2023

SCHULKOMMISSION

Präsidium

Schertler Kaufmann Evelyn, Mag. Phil. MAS

Vizepräsidium

Raess-Eichenberger Susanne, RA Dr. iur.

Mitglieder

Debenjack Peter, Mag. phil., Prorektor

Fritschi Stefan, Dipl. Ing. ETH

Graf Michael, dipl. Math., stv. Vertreter des Kollegiums

Gruden Stefan, lic. theol. (per 1. August 2023)

Hallauer Walter, El. Ing. FH, EMBA (per 1. Dezember 2022)

Häusler Niederer Andrea, lic. phil. II

Merkli Renato, Psychologe SBAP

Nettels Daniel, Dr. (per 1. August 2023)

Peterli Ralph, Dr. oec. Publ.

Regenscheit Nadja, MAS, Prorektorin

Serratore Francesco, lic. phil., Vertreter des Kollegiums

Sotzek Nicole, Dr. phil. (per 1. August 2023)

Sommer Christian, lic. phil., Rektor

Sterel Saskia, Dr. phil.

Ziegler Felix, Dr. sc. nat., Prorektor

REKTORAT

Rychenbergstrasse 110, 8400 Winterthur, Telefon 052 244 04 04, Fax 052 244 04 00

sekretariat@krw.ch, Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung

Rektor

Sommer Christian, lic. phil., christian.sommer@krw.ch

Prorektor

Debenjack Peter, Mag. phil., peter.debenjack@krw.ch

Prorektorin

Regenscheit Nadja, MAS, nadja.regenscheit@krw.ch

Prorektor

Ziegler Felix, Dr. sc. nat., felix.ziegler@krw.ch

Adjunktin

Lenzi Christina, christina.lenzi@krw.ch (bis 30.9.2023)

Peter Sabina, sabina.peter@krw.ch (ab 1.9.2023)

Leiter Dienste und Administrator

Berger Andreas, andreas.berger@krw.ch

Stundenplanordner

Bieri Erasmus, Dr., erasmus.bieri@krw.ch (Semesterstundenplan)

Reinoso Matías, Dr. sc. nat., matias.reinoso@krw.ch (Stundenplanänderungen)

SCHULSOZIALARBEIT

Lamprecht Brigitte, brigitte.lamprecht@krw.ch

SCHULSEKRETARIAT

Bättig-Dübendorfer Ursina

Brunner Regina

Ganz Susanne

Niederhauser-Cuorad Gabriela

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Informatik-Support

Bleiker Susanne

Sutter Patrice

Laborantinnen

Altermatt Denise

Fischer Glaus Gabriela

Klug Annika

Wegmann-Waespi Petra

Mechaniker

Bertschi Andreas (per 1. Juni 2023)

Gebendinger Rudolf (bis 31. August 2023)

Gärtner

Thoma Michael

Hausdienst

Kaouk Bilal

Mitkovic Brankica

Schocker Kai

Mediothek

Fontana Hans Mattias

Ramanathas Nimshi

Seidl Elisabeth

MENSA

Biber Heinz, Rychenbergstrasse 108, 8400 Winterthur

CARE-TEAM**Schulärztin/Schularzt**

Bauder Katja, Dr. med., Eulachstrasse 8, 8408 Winterthur, Telefon 052 222 31 11

Harder Jens, Dr. med., Eulachstrasse 8, 8408 Winterthur, Telefon 052 222 33 33

Schulpsychologin/Schulpsychologe

Baumann Evelyn, lic. phil., Eidg. anerkannte Psychotherapeutin FSP, 052 202 99 11,
evelyn.baumann@krw.ch

Hänsli Norbert, lic. phil., Eidg. anerkannter Psychotherapeut FSP, 076 345 09 12,
norbert.haensli@krw.ch

Care-Team

Amatruda Bruno, Pfarrer und Lehrer für Religion, 078 967 65 89, bruno.amatruda@krw.ch

Ziegler Franziska, Mittelschullehrerin für Religion, Coach BSO, 079 786 29 27,
franziska.ziegler@krw.ch

Bellwald Oliver, Mittelschullehrer für Sport

Funk Gabriela, Mittelschullehrerin für Englisch und Spanisch

Maurer Egger Salome, Mittelschullehrerin für Psychologie und Englisch

BERATUNGSSTELLEN

Berufs- und Studienberatung des Kantons Zürich Beratungs- und Informationsstelle
für Mittelschüler und Studenten, Dörflistrasse 120, 8090 Zürich, 043 259 97 10

Integrierte Suchthilfe Tösstalstrasse 19, 8400 Winterthur, 052 267 59 59

Suchtpräventionsstelle Technikumstrasse 1, 8400 Winterthur, 052 267 63 80

Lehrpersonen

Albrecht Simone _ MA | Wirtschaft & Recht
simone.albrecht@krw.ch

Amatruda Bruno _ lic. theol. | Religion
bruno.amatruda@krw.ch

Ammann Kathrin _ Musikerin MH | Musik
kathrin.ammann@krw.ch

Amstutz-Jeanmaire Sabin _ MA | Englisch
sabin.amstutz@krw.ch

Antoniazza-Hafner Yvonne _ dipl. zool. | Biologie
yvonne.antoniazza@krw.ch

Aronica Alessandro _ MSc ETH | Mathematik
alessandro.aronica@krw.ch

Bachmann René _ MSc | Sport
rene.bachmann@krw.ch

Baertschi Sara _ lic. phil. | Deutsch
sara.baertschi@krw.ch

Balsamo Sophia Gina Maria _ Sprachassistentin Italienisch
sophia.balsamo@krw.ch

Barry Michael _ Dr. | Informatik
michael.barry@krw.ch

Baumann Jürg _ Bildnerisches Gestalten
juerg.baumann@krw.ch

Bearth Marcel _ Dr. phil. | Geschichte, StW, Wirtschaft & Recht
marcel.bearth@krw.ch

Beck Matthias _ Dr. sc. nat. | Chemie
matthias.beck@krw.ch

Bellwald Oliver _ MSc | Sport
oliver.bellwald@krw.ch

Berger Tobias _ MA | Bildnerisches Gestalten
tobias.berger@krw.ch

Besomi Ilaria _ lic. phil. | Italienisch, Kunstgeschichte
ilaria.besomi@krw.ch

Beusch Michael _ lic. phil. | Englisch, IKT
michael.beusch@krw.ch

Bieri Erasmus _ Dr. phil. | Mathematik, Physik | IKT
erasmus.bieri@krw.ch

Bolt Remo _ Bildnerisches Gestalten
remo.bolt@krw.ch

Boss Simon _ dipl. phil. II | Geografie, Wirtschaft & Recht
simon.boss@krw.ch

Bossart Heeb Elisabeth _ MSc | Sport
elisabeth.bossart@krw.ch

Bosshart Chiara _ Latein
chiara.bosshart@krw.ch

Brühlhart Priska _ lic. phil. | Latein, Russisch
priska.bruehlhart@krw.ch

Brunner Ungricht Gabriela _ Dr. phil. | Englisch
gabriela.brunner@krw.ch

Bürgi Ibáñez Heidi _ Dr. phil. | Englisch, Spanisch
heidi.buergi@krw.ch

Cannizzo Straumann Maria _ dipl. math. | Mathematik
maria.cannizzo@krw.ch

Caspar Cyril _ Dr. phil. | Englisch
cyril.caspar@krw.ch

da Silva Adrian _ lic. phil. | Geschichte, Spanisch
adrian.dasilva@krw.ch

Debenjack Peter _ Mag. phil. | Geschichte, Italienisch
peter.debenjack@krw.ch

Egli Christian _ Mathematik | Physik
christian.egli@krw.ch

Egloff Martina _ dipl. umweltnatw. ETH | Physik
martina.egloff@krw.ch

Eichhorn Mark _ dipl. Turn- und Sportlehrer II | Sport
mark.eichhorn@krw.ch

Elmer Damian _ FMS Berufsfeld Musik
damian.elmer@krw.ch

Faller Patrick _ dipl. zool. | Biologie
patrick.faller@krw.ch

Fässler Gabriel _ Deutsch, Geschichte
gabriel.faessler@krw.ch

Fazekas Levente _ Sprachassistent Englisch
levente.fazekas@krw.ch

Fehr Sandro _ Dr. phil. | Geschichte
sandro.fehr@krw.ch

Fischli Matthias _ Latein, IKT
matthias.fischli@krw.ch

Frauenfelder Lisa _ Bildnerisches Gestalten
lisa.frauenfelder@krw.ch

Frech Stephan _ Dr. phil. | Deutsch
stephan.frech@krw.ch

Frei Remo _ Informatik, IKT
remo.frei@krw.ch

Fritschi Elio Tino _ Informatik, IKT
elio.fritschi@krw.ch

Funk Gabriela _ lic. phil. | Englisch, Spanisch
gabriela.funk@krw.ch

Furrer Simon _ Englisch
simon.furrer@krw.ch

Gabathuler Fabian _ MSc | Chemie
fabian.gabathuler@krw.ch

Garcia Navarro Alberto _ FMS Berufsfeld Musik
alberto.garcia@krw.ch

Gassmann Taranenko Maria _ lic. phil. | Russisch
maria.gassmann@krw.ch

Gerber Frank _ lic. phil. | Latein, Griechisch
frank.gerber@krw.ch

Gismondi Mathilde _ Sprachassistentin Französisch
mathilde.gismondi@krw.ch

Giuliani Rumel Debora _ IKT
debora.giuliani@krw.ch

Graf Michael _ dipl. math. | Mathematik, Informatik
michael.graf@krw.ch

Grütter Tobias _ lic. phil. | Deutsch, Philosophie
tobias.gruetter@krw.ch

Guntli David _ dipl. geogr. | Geografie
david.guntli@krw.ch

Häfeli Reto _ lic. phil. | Geschichte
reto.haefeli@krw.ch

Hager Deborah _ Geografie
deborah.hager@krw.ch

Hagmann Egloff Judith _ dipl. math. | Mathematik
judith.hagmann@krw.ch

Hämmerle Christian _ lic. phil. | Mathematik
christian.haemmerle@krw.ch

Hermann Daniel _ Geografie
daniel.hermann@krw.ch

Hobi Pascal _ MSc | Geografie, IKT
pascal.hobi@krw.ch

Hofmann Luca _ Deutsch
luca.hofmann@krw.ch

Hoppler Marc _ lic. phil. | Deutsch
marc.hoppler@krw.ch

Humbel Dominik _ lic. phil. | Latein, Griechisch
dominik.humbel@krw.ch

Imbach Fabienne _ lic. phil. | Französisch
fabienne.imbach@krw.ch

Jacquemart Julia _ M. Ed. | Deutsch
julia.jacquemart@krw.ch

Jansen Stefan _ MSc | Sport
stefan.jansen@krw.ch

Josifovic Marija _ Englisch
marija.josifovic@krw.ch

Jucker Eva _ MA | Deutsch
eva.jucker@krw.ch

Juzi Regula _ MA | Bildnerisches Gestalten
regula.juzi@krw.ch

Kägi Jan Marius _ MSc | Sport
jan.kaegi@krw.ch

Kalchbrenner Andrin _ MSc in Mathematik | Mathematik
andrin.kalchbrenner@krw.ch

Keller Béatrice _ lic. phil. | Latein, Griechisch
beatrice.keller@krw.ch

Knell Sarah _ Französisch
sarah.knell@krw.ch

Kohn-Frei Sarah _ Chemie
sarah.kohn@krw.ch

Kolbe Christian _ dipl. math. | Mathematik
christian.kolbe@krw.ch

Kollöffel Denise _ dipl. math. ETH | Mathematik, IKT
denise.kolloeffel@krw.ch

Krebs Moritz _ Geschichte
moritz.krebs@krw.ch

Kühnis Thomas _ MSc | Geografie
thomas.kuehnis@krw.ch

Künzli-Franz Katharina _ lic. phil. | Englisch, Spanisch
katharina.kuenzli@krw.ch

Kyburz Andreas _ Dipl. Anthropol. | Biologie
andreas.kyburz@krw.ch

Läuchli Florian _ dipl. Musiker | Musik
florian.laeuchli@krw.ch

Laufer Viviane _ dipl. math. | Mathematik
viviane.laufer@krw.ch

Letsch Claudia _ MSc ETH Bew.-wiss. | Sport
claudia.letsch@krw.ch

Liebi Adina _ MA | Musik
adina.liebi@krw.ch

Lovallo Alfredo _ lic. phil. | Französisch, Italienisch
alfredo.lovallo@krw.ch

Lützelschwab-Seiler Katharina _ lic. phil. | Englisch
katharina.luetzelschwab@krw.ch

Maric Janja _ MA | Deutsch
janja.maric@krw.ch

Maurer Egger Salome _ lic. phil. | Englisch, Praxis Psychologie & Kommunikation
salome.maurer@krw.ch

Maurer-Horn Susanne _ lic. phil. | Geschichte
susanne.maurer@krw.ch

Meier Trüllinger Matias _ Dipl. Phys. ETH | Physik
matias.meier@krw.ch

Mihajlovic Marko _ Deutsch
marko.mihajlovic@krw.ch

Moody Helen _ Musik
helen.moody@krw.ch

Morel Yves-Alain _ Dr. phil. | Geschichte, StW, Wirtschaft & Recht
yves.morel@krw.ch

Morf Lukas _ MSc | Physik
lukas.morf@krw.ch

Moser Myriam _ dipl. geogr. | Geografie
myriam.moser@krw.ch

Müller Nicolas _ Latein
nicolas.mueller1@krw.ch

Müller Ruedi _ lic. phil. | Deutsch, Spanisch
ruedi.mueller@krw.ch

Müller Stefanie _ MSc ETH | Mathematik
stefanie.mueller@krw.ch

Näf Matthias _ lic. phil. | Französisch, Latein
matthias.naef@krw.ch

Nägeli Lea _ MA UZH | Französisch
lea.naegeli@krw.ch

Niederer Tina _ MSc Psych. | Praxis Psychologie & Kommunikation
tina.niederer@krw.ch

Notz Claudio _ MA | Deutsch, IKT
claudio.notz@krw.ch

Oettli Michael _ Dipl. Phys. ETH | Mathematik, Physik
michael.oettli@krw.ch

Pérez Jessica _ lic. phil. | Französisch, Spanisch
jessica.perez@krw.ch

Pfister Urs _ MA | Musik
urs.pfister@krw.ch

Piccioni Stalder Sandra _ lic. phil. | Französisch, Italienisch
sandra.piccioni@krw.ch

Pircher Elisa _ Biologie
elisa.pircher@krw.ch

Pixner Barbara _ Mag. phil. | Latein
barbara.pixner@krw.ch

Pleisch Hans-Peter _ Dipl. Natw. | Biologie
hanspeter.pleisch@krw.ch

Pohl Lisa Maria _ MA | Bildnerisches Gestalten
lisa.pohl@krw.ch

Rahm Caspar _ Biologie
caspar.rahm@krw.ch

Regenscheit Nadja _ MAS | Mathematik, IKT
nadja.regenscheit@krw.ch

Regenscheit-Lopez Laguna Luz del Carmen _ Sprachassistentin Spanisch
luz.regenscheit@krw.ch

Reinoso Matías _ Dr. sc. nat. | Chemie
matias.reinoso@krw.ch

Rey Manuel _ MSc | Biologie
manuel.rey@krw.ch

Riedel Isabelle _ lic. phil. | Französisch
isabelle.riedel@krw.ch

Ritzmann Thomas _ Geografie
thomas.ritzmann@krw.ch

Roth Bettina _ lic. phil. | Französisch
bettina.roth@krw.ch

Rothwell Kate _ MA | Englisch
kate.rothwell@krw.ch

Rühl Bommer Magdalena _ lic. phil. | Geschichte
magdalena.ruehl@krw.ch

Rutz Guido _ Prof. | Biologie
guido.rutz@krw.ch

Schäuble Desirée _ MSc | Sport
desiree.schaeuble@krw.ch

Scheu Rüdiger _ Dr. ès sc. | Mathematik, Physik
ruediger.scheu@krw.ch

Schmitz Gavin Franziska _ lic. phil. | Geschichte
franziska.schmitz@krw.ch

Schoch Claudia _ Mag. phil. | Englisch
claudia.schoch@krw.ch

Schwarz Raphael _ Geschichte
raphael.schwarz@krw.ch

Serratore Francesco _ lic. phil. | Französisch, Italienisch, IKT
francesco.serratore@krw.ch

Smaldore Maria _ lic. phil. | Französisch, Italienisch
maria.smaldore@krw.ch

Sommer Christian _ lic. phil. | Englisch
christian.sommer@krw.ch

Spiller Clarissa _ lic. phil. | Englisch
clarissa.spiller@krw.ch

Stalder Rouven _ MSc | Sport
rouven.stalder@krw.ch

Stehli Spörri Regula _ lic. phil. | Deutsch
regula.stehli@krw.ch

Sterchi Désirée _ MSc | Biologie, Informatik
desiree.sterchi@krw.ch

Stössel Hürlimann Gabriele _ lic. phil. | Französisch
gabriele.stoessel@krw.ch

Straub Martina _ MA | Wirtschaft & Recht
martina.straub@krw.ch

Suter Barbara Ann _ lic. phil. | Französisch, Englisch
barbara.suter@krw.ch

Sydler-Müller Franziska _ MSc | Sport
franziska.sydler@krw.ch

Teicher Lauri _ Geografie
laurie.teicher@krw.ch

Thalmann-Hereth Karin _ Dr. phil. | Praxis Psychologie & Kommunikation
karin.thalmann@krw.ch

Vértesi Niklaus _ lic. phil. | Deutsch
niklaus.vertesi@krw.ch

Vogel-Schäuble Nina _ Dr. | Chemie
nina.vogel@krw.ch

Wahlbrink Andreas _ dipl. Musiklehrer II | Musik
andreas.wahlbrink@krw.ch

Watta Marcus _ Bildnerisches Gestalten
marcus.watta@krw.ch

Wattenhofer Marcel _ dipl. Theaterpädagoge | FMS Berufsfeld Theater
marcel.wattenhofer@krw.ch

Widmer Michael _ Dr. sc. nat. | Biologie
michael.widmer@krw.ch

Wildhaber Martin _ MA | Musik
martin.wildhaber@krw.ch

Wilhelm Lydia _ Bildnerisches Gestalten
lydia.wilhelm@krw.ch

Winter Frank _ Deutsch
frank.winter@krw.ch

Wirth-Pirraglia Romina _ lic. phil. / MA | Französisch, Spanisch
romina.wirth@krw.ch

Wüthrich-Boselli Simone _ lic. phil. | Geschichte
simone.wuethrich@krw.ch

Yiallourou Sophia _ dipl. Schauspieldozentin | FMS Berufsfeld Musik
sophia.yiallourou@krw.ch

Zahner Cornelia _ MA UZH | Latein
cornelia.zahner@krw.ch

Ziegler Felix _ Dr. sc. nat. | Chemie
felix.ziegler@krw.ch

Ziegler Franziska _ lic. theol. | Religion
franziska.ziegler@krw.ch

Zwicky Angela _ lic. phil. | Deutsch, IKT
angela.zwicky@krw.ch

Kantonsschule Rychenberg
Langgymnasium und Fachmittelschule

Rychenbergstrasse 110
CH-8400 Winterthur
Telefon +41 (0)52 244 04 04
Fax +41 (0)52 244 04 00
sekretariat@krw.ch
www.krw.ch

Redaktion Christina Lenzi, Christian Sommer
Grafik Christine Meuwly, Atelier für Gestaltung, Hettlingen
Korrektorat www.wortstark-zuerich.ch



Kantonsschule Rychenberg
Langgymnasium und Fachmittelschule

Rychenbergstrasse 110
CH-8400 Winterthur
Telefon +41 (0)52 244 04 04
Fax +41 (0)52 244 04 00
sekretariat@krw.ch
www.krw.ch